



# Jahresbericht 2010

Zahlen und Fakten



# Inhalt

Einleitung	5	Klinik für Rheumatologie und Rehabilitation	32
Spitalorganisation	6	Dermatologisches Ambulatorium	33
Konferenzen	7		
Zweckbestimmung des Spitals	8	<b>Departement Operative Disziplinen</b>	
		Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie	34
		Klinik für Allgemein-, Hand- und Unfallchirurgie	36
<b>Bereich Finanzen</b>		9 Augenklinik	37
Betriebsrechnung	9		
Patientinnen und Patienten	10	<b>Departement Frau, Mutter und Kind</b>	
		Frauenklinik	38
<b>Bereich Human Resources</b>		12 Klinik für Kinder und Jugendliche	39
Personalstatistik	12		
		<b>Departement Transversale Disziplinen</b>	
<b>Diagnosen, Operations- und Behandlungsstatistik</b>		14 Institut für Anästhesiologie und Intensivmedizin	40
Hauptdiagnosen nach ICD-10-Schlüssel	14	Institut für Radiologie	42
Operations- und Behandlungsstatistik		20 Institut für Pathologie	44
nach CHOP, ICD-9-CM	20	Medizinische Bibliothek	44
		Zentrallabor	45
<b>Departement Notfall</b>		23 Spitalapotheke	48
Jahresstatistik Notfallstation	23	Ambulantes Perioperatives Zentrum (APZ)	49
		<b>Departement Pflege, Soziales und Therapien</b>	
<b>Departement Innere Medizin und Spezialdisziplinen</b>		24 Leistungserfassung in der Pflege (LEP)	50
Klinik für Innere Medizin	24	Therapien	52
Abteilung für Neurologie	24	Ernährungsberatung	52
Abteilung für Pneumologie	24	Sozialdienst	53
Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie	25		
Abteilung für Infektiologie, Spitalhygiene und		<b>Bereich Betrieb</b>	
Arbeitsmedizin	25	28 Hotellerie	54
Abteilung für Kardiologie	26	29 Technik und Sicherheit	55
Klinik für medizinische Onkologie und Hämatologie	28		
Klinik für Radio-Onkologie	29		



## Der Leistungsbericht 2010 – mehr als Zahlen und Statistiken

**Sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich blickt das Stadtspital Triemli auf ein von Wachstum geprägtes Jahr zurück. Gleichzeitig stand das Spital aber auch vor der grossen Herausforderung, den wachsenden Anforderungen bei tieferen Kosten gerecht zu werden.**

Als Zentrumsspital sichert das Stadtspital Triemli die medizinische Grundversorgung der links von der Limmat wohnenden Zürcherinnen und Zürcher sowie der Bewohner der umliegenden Gemeinden. Im Vertrag mit verschiedenen Kantonen sorgt das Triemlihospital zudem für spezialmedizinische Behandlungen, u. a. in der Herz- und Handchirurgie, der Onkologie, der Augenklinik, aber auch im spezialisierten Zentrallabor. Mit seinen rund 2300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, davon 11 % in Aus- oder Weiterbildung, ist das Triemli ein wichtiger Arbeitgeber und gleichzeitig eine gefragte Aus- und Weiterbildungsstätte.

### Verbesserte Wirtschaftlichkeit

Die Zahlen und Statistiken dieses Berichts zeigen ein eindrückliches Bild der Leistungsfähigkeit des Triemlis. Mit mehr als 20 000 stationären und über 88 000 ambulant behandelten Patientinnen und Patienten verzeichnete das Spital in beiden Bereichen eine erfreuliche Zunahme.

Der Erfolg des Berichtsjahres täuscht aber nicht über die Tatsache hinweg, dass das Triemli, wie alle anderen Schweizer Spitäler, den Spagat zwischen tieferen Kosten und einer gleichbleibend hochstehenden medizinischen Versorgung beherrschen muss.

### Im Zentrum stehen Menschen

Die im Vorfeld der Einführung von DRG formulierten Ziele fordern die Verantwortlichen des Triemlihospital und damit jeder einzelnen Klinik und jedes Bereichs. Auf lange Sicht kann unser Spital seinen Leistungsauftrag nur dann zufriedenstellend erfüllen, wenn es den Erwartungen seiner Patientinnen und Patienten gerecht wird. Dazu gehören sowohl eine hohe Qualität der medizinischen Behandlung und Pflege als auch eine optimale Betreuung, die den Menschen ins Zentrum stellt.

Was das heisst, zeigen verschiedene Berichte auf den folgenden Seiten. Sie stehen exemplarisch für die Kompetenz und

das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: von Menschen, die trotz ihrer anspruchsvollen Arbeit nach vorne blicken in die Zukunft einer innovativen und gleichzeitig machbaren Medizin.

Auch 2010 stellten sich wieder mehrere Kliniken dem Spiegel von internen und externen Umfragen. Ihr gutes Abschneiden zeigt, dass die befragten Personen die hohen Leistungen und die gute Betreuung unserer Kliniken anerkennen und schätzen:

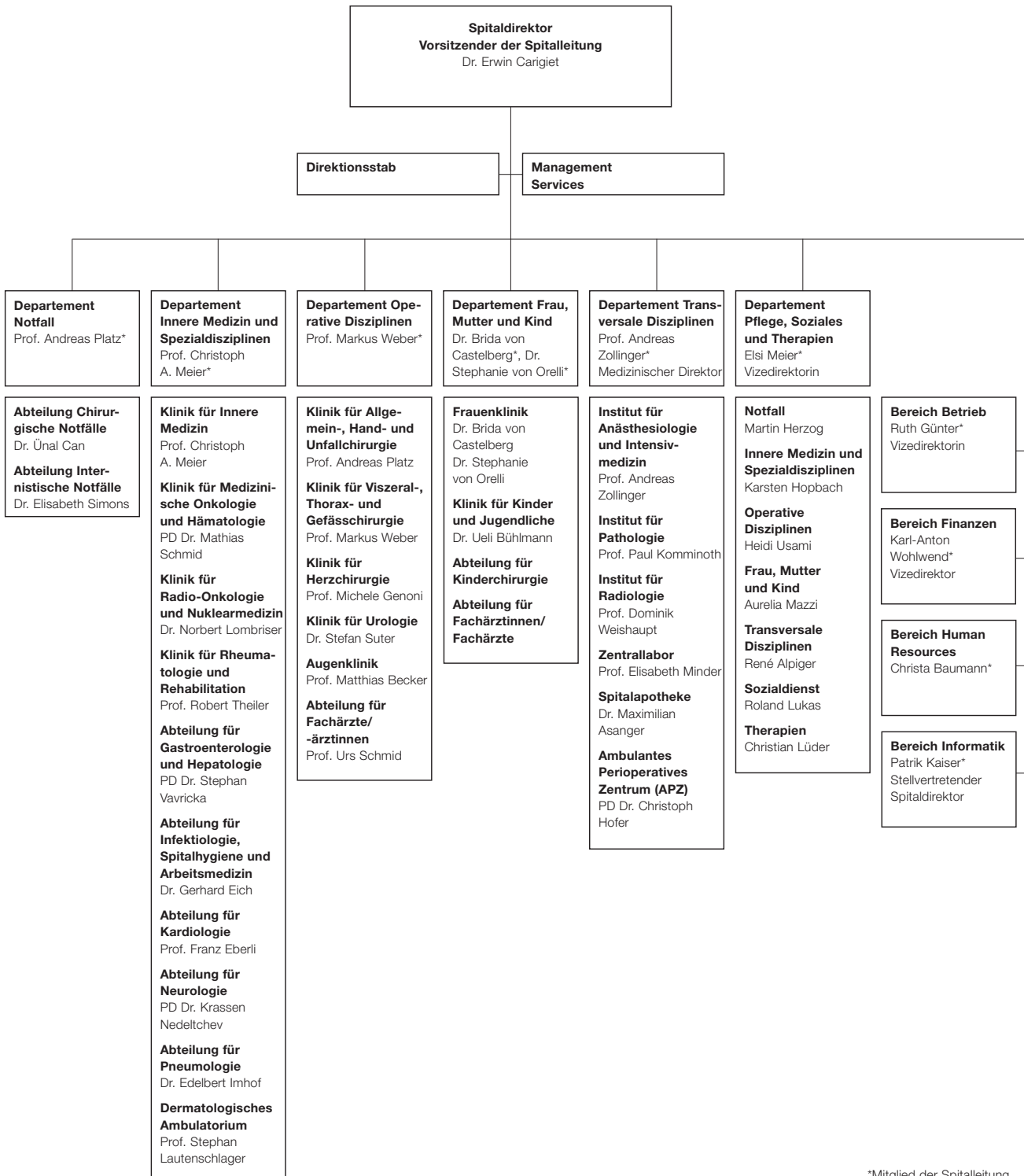
Eine Untersuchung bei 200 ambulant behandelten Patientinnen und Patienten in der Radio-Onkologie zeugt von einer hohen Zufriedenheit: Nach Abschluss der Behandlung sagten 96 % der Befragten, sie würden die Klinik weiterempfehlen. (s. S. 29). Weiter lässt eine Untersuchung zur Lebensqualität von Menschen nach dem Aufenthalt auf der Intensivstation den Schluss zu, dass die intensivmedizinische Behandlung von schwerstkranken Patienten im Stadtspital Triemli sinnvoll ist und zu einem erfreulichen Resultat bezüglich Lebensqualität führt (s. S. 40).

Mit einem umfassenden Qualitätsmanagement wird in der Klinik für Rheumatologie und Rehabilitation der Grad der Zufriedenheit nach einer Behandlung untersucht. Der Bericht auf S. 32, wie auch die Ausführungen der Klinik für Viszeral- Thorax- und Gefässchirurgie auf S. 34 machen deutlich, dass das Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten einen ebenso grossen Stellenwert geniesst wie die hohen qualitativen Leistungen. Dies trägt wesentlich zum guten Ruf unseres Spitals bei. Aber nicht nur. Fakten wie unter dem Durchschnitt liegende Komplikationsraten, beispielsweise bei handchirurgischen oder kardiologischen Eingriffen, sind weitere Qualitätsausweise unseres Spitals. Sie sind die Basis des Vertrauens und damit der Zufriedenheit unserer Patientinnen und Patienten.

Hinter all den Zahlen, Statistiken und Ausführungen in diesem Leistungsbericht stehen unsere 2300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Menschen, die mit ihrer Kompetenz und mit ihrem Engagement dafür sorgen, dass sich die Patientinnen und Patienten des Stadtspitals Triemli nicht nur auf eine «State-of-the-Art»-Medizin verlassen können, sondern auch auf eine zuvorkommende, menschliche und ihren Bedürfnissen entsprechende Behandlung.

Dr. Erwin Carigiet  
Spitaldirektor

6 Spitalorganisation



\*Mitglied der Spitalleitung

## Konferenzen

### Konferenz der Chefärztinnen und Chefarzte

Vorsitz: Prof. Andreas Zollinger, Medizinischer Direktor  
Prof. Urs Metzger bis 30.10.2010

**Dr. Maximilian Asanger**  
Spitalapotheke

**Prof. Matthias Becker**  
Augenklinik

**Dr. Ueli Bühlmann**  
Klinik für Kinder und Jugendliche

**Prof. Franz Eberli**  
Abteilung für Kardiologie

**Prof. Michele Genoni**  
Klinik für Herzchirurgie

**Prof. Paul Komminoth**  
Institut für Pathologie

**Prof. Stephan Lautenschlager**  
Dermatologisches Ambulatorium

**Dr. Norbert Lombriser**  
Klinik für Radio-Onkologie und  
Nuklearmedizin

**Prof. Christoph A. Meier**  
Klinik für Innere Medizin

**Prof. Elisabeth Minder**  
Zentrallabor

**Prof. Andreas Platz**  
Klinik für Allgemein-, Hand- und  
Unfallchirurgie

**Dr. Stefan Suter**  
Klinik für Urologie

**PD Dr. Mathias Schmid**  
(bis 31.10.2010: Prof. Hanspeter Honegger)  
Klinik für Medizinische Onkologie  
und Hämatologie

**Prof. Urs Schmid**  
Abteilung für Fachärztinnen/Fachärzte

**Prof. Robert Theiler**  
Klinik für Rheumatologie und Rehabilitation

**Dr. Brida von Castelberg**  
Frauenklinik

**Dr. Stephanie von Orelli**  
Frauenklinik

**Prof. Markus Weber**  
(bis 31.10.2010: Prof. Urs Metzger)  
Klinik für Viszeral-, Thorax- und  
Gefässchirurgie

**Prof. Dominik Weishaupt**  
Institut für Radiologie

**Prof. Andreas Zollinger**  
Institut für Anästhesiologie und  
Intensivmedizin

sowie alle Mitglieder der Spitalleitung

### Konferenz Pflege, Soziales und Therapien

Vorsitz: Elsi Meier, Leiterin Departement Pflege, Soziales und Therapien

**René Alpiger**  
Leiter Pflege Departement Transversale  
Disziplinen

**Bettina Ambühl Rocca**  
Leiterin Ausbildung Pflege

**Ursina Bavier**  
Leiterin Pflege Frauenklinik

**Elisabeth Bley**  
Fachverantwortliche Logopädie

**Bernadette Budmiger**  
Leiterin Pflege Anästhesie

**Susanne Füg**  
Leiterin Pflege Onkologie

**Joze Cadonic**  
Stv. Leiter Pflege Operationssaal

**Miguel González**  
Leiter Pflege Intensivstation

**Martin Herzog**  
Leiter Pflege Departement Notfall

**Karsten Hopbach**  
Leiter Pflege Departement Innere Medizin  
und Spezialdisziplinen

**Eva Horvath**  
Leiterin Pflegeentwicklung

**Corinna Jacobs**  
Leiterin Ergotherapie

**Christian Lüder**  
Leiter Therapien

**Roland Lukas**  
Leiter Sozialdienst

**Aurelia Mazzi**  
Leiterin Pflege Departement Frau,  
Mutter und Kind

**Sybille Merkle**  
Leiterin Pflege Operationssaal

**Barbara Moll**  
Leiterin Pflege Rheumatologie/Privatstationen

**Riitta Siebenmann**  
Stv. Leiterin Pflege Bettenstationen Chirurgie

**Heidi Usami**  
Leiterin Pflege Departement Operative  
Disziplinen

**Esther Wild**  
Stv. Leiterin Pflege Notfall

sowie alle Mitglieder der Spitalleitung

## Zweckbestimmung des Spitals

### Öffentliches Akutspital und Zentralspital

Das Stadtspital Triemli dient der Grundversorgung der Stadt Zürich und der Spitalregion Zürich sowie der überregionalen Versorgung für spezialisierte Medizin.

Rechtsträger: Stadt Zürich

Adresse: Stadtspital Triemli Zürich, Birmensdorferstrasse 497, 8063 Zürich

### Bettenbestand

Klinik	Chirurgie <sup>1)</sup>	Medizin	Rheuma	Radio-Onko./ Nukl.	Kinder und Jugendliche	Frauenklinik	Intensiv- Pflege	ganzes Spital
<b>Betten</b>	174	144	60	30	29	50	18	505

<sup>1)</sup> Inkl. Bettenbestand Ophthalmologie, Urologie und Fachärzte

## Ausbildungen

- Vollausbildungen**
- Physiotherapeut/-in
  - Fachangestellte Gesundheitswesen
  - Medizinisch-Technische/-r Assistent/-in
  - Biomed. Analytiker/-in HF
  - Kauffrau und Kaufmann
  - Köchin/Koch und Diätköchin/-Koch

- Teilausbildungen**
- Arzt und Ärztin
  - Apotheker/-in
  - Pflegefachpersonen HF und FH
  - Sozialberater/-in
  - Hauswirtschaftliche Betriebsleiter/-in
  - Ergotherapeut/-in
  - Aktivierungstherapeut/-in
  - Ernährungsberater/-in

### Spezialausbildungen

- Anästhesie
- Intensivpflege
- Notfallpflege
- Operationssaal

# Bereich Finanzen

Leitung: Karl-Anton Wohlwend

## Zahlen und Werte

9

### Betriebsrechnungen 2010 und 2009 im Vergleich (in 1000 Franken)

<b>Erfolgsrechnung</b>	2010	2009
Besoldung	179 556	176 537
Sozialleistungen	32 118	31 575
Honorar-Aufwand	13 349	13 636
Personalnebenkosten	2 325	1 609
Medizinischer Bedarf	67 695	65 056
Lebensmittelaufwand	2 741	2 815
Haushalt	4 660	4 809
Unterhalt und Reparaturen	9 227	8 942
Anschaffungen	4 089	3 516
Energie / Wasser	2 968	2 900
Zinsaufwand	595	950
Büro- und Verwaltungsaufwand	5 862	4 662
Übriger Aufwand	3 375	3 535
<b>Total Aufwand</b>	<b>328 560</b>	<b>320 542</b>
Tagestaxen <sup>1)</sup>	147 362	139 085
Honorar-Ertrag	22 507	20 706
Medizinische Nebenleistungen	56 510	49 972
Spezialinstitute	29 253	27 381
Übrige Erträge Patientinnen und Patienten	566	511
Fallpreispauschalen	10 551	10 429
Leistungen für Personal / Dritte	8 913	8 033
<b>Total Ertrag</b>	<b>275 663</b>	<b>256 117</b>
<b>Beitrag Stadt und Kanton an den Betrieb</b>	<b>52 898</b>	<b>64 425</b>
<b>Betriebsfremdes Ergebnis <sup>2)</sup></b>	<b>1 473</b>	<b>1 595</b>
<b>Periodenfremdes Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Beitrag Stadt und Kanton gesamt</b>	<b>54 371</b>	<b>66 020</b>

<sup>1)</sup> inkl. Gemeindeförderbeitrag

<sup>2)</sup> Liegenschaft / Cafeteria / IPS-Schule / Kinderkrippe usw.

## Patientinnen und Patienten

### Ambulante Patientinnen und Patienten 2010

Klinik/Institut	Bereich/Ambulatorium	Patientinnen und Patienten	Konsultationen	Leistungen/ Untersuchungen <sup>1)</sup>
<b>Chirurgie</b>	Notfallstation interdisziplinär	19557	26611	25987
	Chirurgisches Ambulatorium	8870	12370	4514
	Operationssaal	-	4472	7573
	Fachärzte-Ambulatorien	1749	2799	3967
	Urologie-Ambulatorium	1273	2543	4985
	Augen-Ambulatorium	4064	11460	62539
<b>Medizin</b>	EKG-Labor/Rhythmologie	3928	3250	4375
	Kardiologische Abklärungen	-	-	3480
	Pneumologie	1425	4100	11920
	Gastroenterologie	1601	2350	13100
	Endokrinologie/Neurologie	1262	3198	1991
<b>Med. Onkologie</b>	Ambulatorium	1178	8962	26261
	Hämatologie-Labor	-	-	51935
<b>Rheuma</b>	Ambulatorium	2581	5298	9662
	Physiotherapie	2597	-	33363
	Ergotherapie	479	-	12567
	Logopädie	39	-	1794
<b>Radio-Onkologie/ Nuklearmedizin</b>	Radiotherapie	1228	4913	49250
	Nuklearmedizin	1913	1306	5325
<b>Kinder und Jugendliche</b>	Ambulatorium/Notfall	9355	8379	22733
	Neonatologie	1670	2004	2004
<b>Frauenklinik</b>	Ambulatorium/Notfall	6425	13798	30597
	Gebärbteilung	2666	1296	4128
<b>Dermatologie</b>	Ambulatorium	14560	24323	39999
<b>Laboratorien</b>	Zentrallabor	-	112	216320
	Histopathologisches Labor <sup>2)</sup>	-	-	42066
<b>Total</b>		<b>88420</b>	<b>149544</b>	<b>692435</b>

<sup>1)</sup> Pro Institut sind die Patientinnen und Patienten, für welche an verschiedenen Tagen Leistungen erbracht wurden, nur einmal gezählt.

<sup>2)</sup> Davon 23.200 Aufträge betreffend auswärtige Patientinnen und Patienten.

## Patientinnen- und Patientenstatistik stationär 2010

	Chirurgie	Medizin	Rheuma	Radio-Onkologie und Nuklearmedizin	Kinder und Jugendliche	Frauenklinik	Ganzes Spital
Bestand am 01.01.2010 <sup>1)</sup>	87	85	30	10	12	24	248
Eintritte	6916	6564	1 454	800	1 396	2 909	20 039
Total gepflegt	7 003	6 649	1 484	810	1 408	2 933	20 287
Austritte							
- Austritt regulär	6 781	6 228	1 452	736	1 393	2 907	19 497
- Austritt durch Tod	120	320	7	56	-	1	504
Bestand am 31.12.2010 <sup>1)</sup>	102	101	25	18	15	25	286
Pflegetage	56 659	46 946	20 931	7 874	8 159	15 890	156 459
Durchschnittlicher Aufenthalt pro Patient/in in Tagen <sup>2)</sup>	8.2	7.2	14.3	9.9	5.9	5.5	7.8
Bettenbestand (Planbetten) <sup>3)</sup>	174 <sup>4)</sup>	144	60	30	29	50	505
- Bettenbelegung in Prozent <sup>2)</sup>	84.4	84.6	95.6	71.9	77.1	87.1	84.9

1) Mitternachtsbestand, d.h. Bestand nach Abzug der Austritte und Todesfälle vom 31. Dezember

2) gemäss H+/VESKA-Formel ab 1.1.1986, Austrittstage und IPS-Betten mitgerechnet

3) im Total 18 IPS-Betten mitberücksichtigt

4) inkl. Betten Fachärzte

## Geschlecht, Wohnort und Alter der hospitalisierten Patientinnen und Patienten

	männlich	weiblich	Total		männlich	weiblich	Total
<b>Austritte</b>	9 602	10 399	20 001	<b>Alter</b> (in Prozenten der gesamten Pflegetage)			
<b>Pflegetage</b>	72 949	83 510	156 459	0 – 1 Jahre	1.0	1.0	2.0
<b>Wohnort</b> (in Prozenten der gesamten Pflegetage)				1 – 10 Jahre	1.6	0.8	3.4
Stadt Zürich	28.3	30.7	59.0	11 – 19 Jahre	0.9	1.0	2.0
übriges Kantonsgebiet	14.6	15.9	30.5	20 – 39 Jahre	8.6	9.3	17.8
andere Kantone	4.7	5.1	9.8	40 – 59 Jahre	9.8	10.6	20.4
Ausland	0.3	0.3	0.7	60 – 79 Jahre	15.6	16.8	32.4
				80 und mehr Jahre	10.6	11.5	22.0
<b>Total</b>	<b>48.0</b>	<b>52.0</b>	<b>100.0</b>	<b>Total</b>	<b>48.0</b>	<b>52.0</b>	<b>100.0</b>

## Einweisende Stellen 2010

	absolut	in %
Haus-/Spezialarzt	12 716	63.6
Spitäler/Krankenheime	1 729	8.6
Sanität	2 181	10.9
Selbsteinweisung (NF)	3 375	16.9
<b>Total</b>	<b>20 001</b>	<b>100.0</b>

## Versicherungsklassen 2010

	absolut	in %
Allgemein	16 113	80.6
Halbprivat	2 307	11.5
Privat	1 581	7.9
<b>Total</b>	<b>20 001</b>	<b>100.0</b>

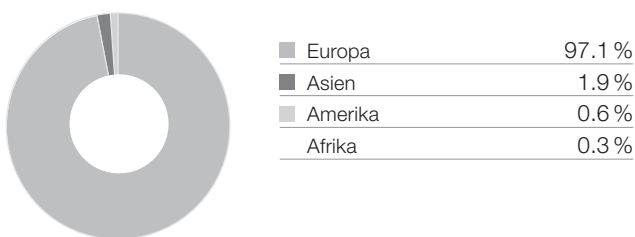
# Bereich Human Resources

Leitung: Christa Baumann

## 12 Personalstatistik

### Personal nach Kontinenten

Anzahl Mitarbeitende in Prozente / ohne Personal in Ausbildung



### Personal in Ausbildung nach Personalgruppen

in Vollezeiteinheiten

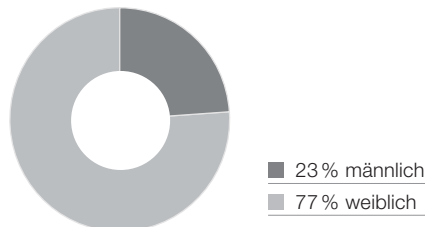
Personalgruppe	2010
Ärztinnen und Ärzte <sup>1)</sup>	198.6
Pflegepersonal	98.4
Medizinisch-Technisches Personal	28.1
Verwaltung	11.2
Hotellerie/Ökonomie	9.2
<b>Total</b>	<b>345.5</b>

<sup>1)</sup> inkl. Assistenzärztinnen/-ärzte

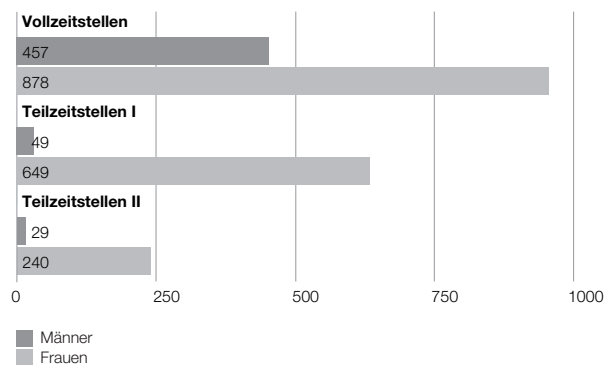
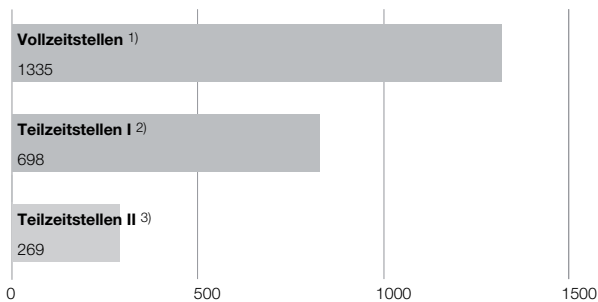
### Geschlechterverhältnis Personal

Anzahl Mitarbeitende

Geschlecht	Mitarbeitende	Prozentual
männlich	530	23 %
weiblich	1 753	77 %
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>2 283</b>	



### Vollzeitstellen, Teilzeitstellen I und Teilzeitstellen II



<sup>1)</sup> Vollzeitstellen = Anstellungen mit einem Beschäftigungsgrad von über 90.90 %  
<sup>2)</sup> Teilzeitstellen I = Anstellungen mit einem Beschäftigungsgrad von 50.00 % - 89.99 %  
<sup>3)</sup> Teilzeitstellen II = Anstellungen mit einem Beschäftigungsgrad von 0.01 % - 49.99 %

## Entwicklung Personalbestand nach Personalgruppen 2006–2010

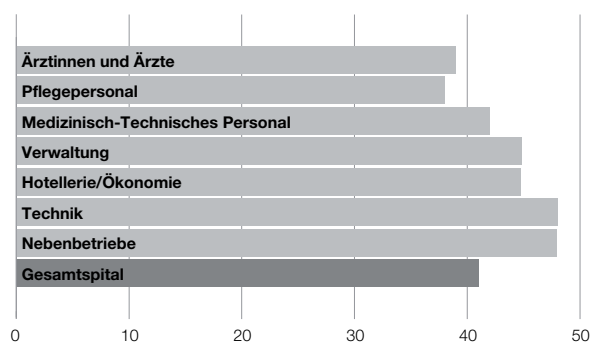
in Vollzeitinheiten / ohne Personal in Ausbildung

Personalgruppe	2010	2009	2008	2007	2006
Ärztinnen und Ärzte	287.1	282.9	277.6	267.4	262.1
Pflegepersonal	576.0	570.4	560.3	542.4	523.7
Medizinisch-Technisches Personal	548.0	557.4	565.8	547.7	524.9
Verwaltung	115.3	115.7	112.3	108.6	105.3
Hotellerie	231.5	235.1	238.6	237.6	232.4
Technik	33.1	33.9	34.7	34.8	34.8
Nebenbetriebe	21.9	21.2	19.8	19.2	17.5
Total Akutspital	1 812.9	1 816.6	1 809.1	1 757.7	1 700.7
Schulen IPS/Physiotherapie	3.7	4.5	5.0	5.9	7.5
Dermatologisches Ambulatorium	14.3	13.6	13.4	13.1	13.0
<b>Total</b>	<b>1 830.8</b>	<b>1 834.7</b>	<b>1 827.5</b>	<b>1 776.6</b>	<b>1 721.2</b>

## Durchschnittsalter Personal nach Personalgruppen

ohne Personal in Ausbildung

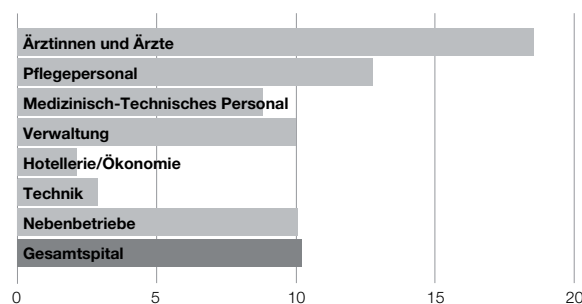
Personalgruppe	Durchschnittsalter
Ärztinnen und Ärzte	38
Pflegepersonal	38
Medizinisch-Technisches Personal	42
Verwaltung	45
Hotellerie/Ökonomie	45
Technik	48
Nebenbetriebe (Cafeteria, Unterkünfte, Kinderkrippe)	48
<b>Gesamtspital</b>	<b>41</b>



## Fluktuation nach Personalgruppen

ohne befristete Anstellungen/ohne Personal in Ausbildung

Personalgruppe	Fluktuation
Ärztinnen und Ärzte	18.2%
Pflegepersonal	12.8%
Medizinisch-Technisches Personal	9.1%
Verwaltung	10.0%
Hotellerie/Ökonomie	2.1%
Technik	2.8%
Nebenbetriebe (Cafeteria, Unterkünfte, Kinderkrippe)	10.2%
<b>Gesamtspital</b>	<b>10.7%</b>



# Diagnosen, Operations- und Behandlungsstatistik

## Hauptdiagnosen nach ICD-10-Schlüssel

14

Hauptdiagnosen nach Austritten		Chirurgie	Medizin	Augen- klinik	Kinder/ Jugend- liche	Radio- Onko- logie	Rheuma	Urologie	Frauen- klinik	Total
<b>A: Infektiöse und parasitäre Krankheiten</b>										
Infektiöse Darmkrankheiten	A0	14	58		65		4			141
Tuberkulose	A1	1	14							15
Bakterielle Zoonosen	A2		1							1
Sonstige bakteriologische Krankheiten	A4	11	192		10	1	3	11	6	234
Infektionen durch Geschlechtsverkehr	A5							2	5	7
Sonstige Spirochätenkrankheiten	A6		1							1
Virusinfektionen des ZNS	A8		4		2					6
Durch Arthropoden übertragene Viruskrankheiten, hämorrhag. Fieber	A9		1							1
<b>Total</b>		<b>26</b>	<b>271</b>		<b>77</b>	<b>1</b>	<b>7</b>	<b>13</b>	<b>11</b>	<b>406</b>
<b>B: Infektiöse und parasitäre Krankheiten</b>										
Virusinfektionen Haut- und Schleimhautläsionen	B0		14	1	6		1	1		23
Virushepatitis	B1		1							1
HIV-Krankheit, Viruskrankheiten	B2		12		22		1			35
Sonstige Viruskrankheiten, Mykosen	B3	1	2		1					4
Mykosen	B4		1							1
Protozoenkrankheiten	B5		4							4
Helminthosen	B6		2							2
Folgezustände von infektiösen Krankheiten/ Sonstige	B9		11		15					26
<b>Total</b>		<b>1</b>	<b>47</b>	<b>1</b>	<b>44</b>		<b>2</b>	<b>1</b>		<b>96</b>
<b>C: Neubildungen</b>										
<b>Total</b>	C	<b>367</b>	<b>560</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>368</b>	<b>17</b>	<b>279</b>	<b>195</b>	<b>1790</b>
<b>D: Neubildungen</b>										
In-situ-Neubildungen	D0					1		2	57	60
Gutartige Neubildungen	D3	59	5			1	1	5	165	236
Neubildungen mit unbekanntem Verhalten	D4	19	31	1	2	3	2	7	10	75
Anämien	D5	2	41					1		44
Anämien, Koagulopathien	D6	11	41		3	1	6			62
Sonstige Krankheiten des Blutes	D7	2	8			1	1		1	13
Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	D8	2	1				1			4
<b>Total</b>		<b>95</b>	<b>127</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>233</b>	<b>494</b>
<b>E: Endokrine-, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten</b>										
Krankheiten der Schilddrüse	E0	31	8			39				78
Diabetes mellitus	E1	27	82	8	2	1	3			123
Krankheiten endokriner Drüsen	E3	5	19				3			27
Mangelernährung	E4		5		1					6
Sonstige alimentäre Mangelzustände	E5		6				1			7
Adipositas, Überernährung	E6		1							1
Stoffwechselstörungen	E8	3	64		18	1	1	1		88
<b>Total</b>		<b>66</b>	<b>185</b>	<b>8</b>	<b>21</b>	<b>41</b>	<b>8</b>	<b>1</b>		<b>330</b>

## Hauptdiagnosen nach Austritten

### F: Psychische und Verhaltensstörungen

		Chirurgie	Medizin	Augen- klinik	Kinder/ Jugend- liche	Radio- Onko- logie	Rheuma	Urologie	Frauen- klinik	Total
Organische Psychosen	F0	5	34				1			40
Störungen durch psychotrope Substanzen	F1		120		3		1			124
Schizophrenie	F2	1	17							18
Affektive Störungen	F3	1	22				3			26
Neurotische Störungen	F4		17		3		2		1	23
Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen	F5		3		25				1	29
Persönlichkeitsstörungen	F6	1	1							2
Verhaltensstörungen mit Beginn in der Kindheit	F9				2					2
<b>Total</b>		<b>8</b>	<b>214</b>		<b>33</b>		<b>7</b>		<b>2</b>	<b>264</b>

### G: Krankheiten des Nervensystems

		Chirurgie	Medizin	Augen- klinik	Kinder/ Jugend- liche	Radio- Onko- logie	Rheuma	Urologie	Frauen- klinik	Total
Entzündliche Krankheiten des ZNS	G0		7		3		2			12
Systematrophien im ZNS	G1		3							3
Extrapyramidale Krankheiten	G2		19				3			22
Sonstige degenerative Krankheiten des ZNS	G3	1	16				1			18
Episodische Krankheiten des ZNS	G4		115		24	1	2		1	143
Krankheiten von Nerven	G5	28	6				7			41
Polyneuropathien	G6		8				2			10
Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse	G7		1							1
Zerebrale Lähmung/Lähmungssyndrome	G8	5	9				1			15
Sonstige Krankheiten des ZNS	G9	7	8		1		8			24
<b>Total</b>		<b>41</b>	<b>192</b>		<b>28</b>	<b>1</b>	<b>26</b>		<b>1</b>	<b>289</b>

### H: Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde, Krankheiten des Ohres

		Chirurgie	Medizin	Augen- klinik	Kinder/ Jugend- liche	Radio- Onko- logie	Rheuma	Urologie	Frauen- klinik	Total
Affektionen des Augenlides/Tränenapparates	H0		1	7						8
Affektionen der Konjunktiva/Sklera/Iris	H1		1	10	1					12
Affektionen der Linse	H2	2		269						271
Affektionen der Netzhaut	H3			177		1				178
Glaukom	H4		3	78						81
Affektionen der Augenmuskeln/Sehstörungen	H5		5	54	1			1		61
Krankheiten des äusseren Ohres	H6				3					3
Krankheiten des Mittelohres	H7	1			10					11
Krankheiten des Innenohres	H8		20				1			21
Sonstige Krankheiten des Ohres	H9		1							1
<b>Total</b>		<b>3</b>	<b>31</b>	<b>595</b>	<b>15</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>		<b>647</b>

### I: Krankheiten des Kreislaufsystems

		Chirurgie	Medizin	Augen- klinik	Kinder/ Jugend- liche	Radio- Onko- logie	Rheuma	Urologie	Frauen- klinik	Total
Rheumatisches Fieber/Herzkrankheiten	I0	6	9							15
Hypertonie	I1		117	1		1				119
Ischämische/pulmonale Herzkrankheit	I2	221	1935		1		3	1		2161
Sonstige Formen der Herzkrankheit	I5	238	748		4		3			993
Zerebrovaskuläre Krankheiten	I6	32	343				8			383
Krankheiten der Arterien	I7	145	43				7	1		196
Krankheiten der Venen/Lymphgefässe	I8	88	35		1		1	4		129
Sonstige Krankheiten des Kreislaufsystems	I9	2	23							25
<b>Total</b>		<b>732</b>	<b>3253</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>1</b>	<b>22</b>	<b>6</b>		<b>4021</b>

Hauptdiagnosen nach Austritten		Chirurgie	Medizin	Augen- klinik	Kinder/ Jugend- liche	Radio- Onko- logie	Rheuma	Urologie	Frauen- klinik	Total
<b>J: Krankheiten des Atmungssystems</b>										
Infektionen der oberen Atemwege	J0	2	16		33					51
Grippe und Pneumonie	J1	3	264		48	1	7		1	324
Infektionen der unteren Atemwege	J2		20		197					217
Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege	J3	68	7		4					79
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege	J4		144		22		3			169
Lungenkrankheiten durch exogene Substanzen	J6	2	35		1	4				42
Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane	J8	3	22				1		1	27
Krankheiten der Pleura/Sonstige	J9	33	73		1					107
<b>Total</b>		<b>111</b>	<b>581</b>		<b>306</b>	<b>5</b>	<b>11</b>		<b>2</b>	<b>1016</b>
<b>K: Krankheiten des Verdauungssystems</b>										
Krankheiten der Mundhöhle	K1	6	2		1					9
Krankheiten des Ösophagus, des Magens	K2	31	100		9	1	2			143
Krankheiten der Appendix	K3	206			22		1		3	232
Hernien	K4	338	2		2					342
Nichtinfektiöse Enteritis/Kolitis	K5	29	46		13	2	4		1	95
Sonstige Krankheiten des Darmes/Peritoneums	K6	383	66		9	3	3	2	6	472
Krankheiten der Leber	K7	2	63				1			66
Krankheiten der Gallenwege/des Pankreas	K8	258	84			1	1		1	345
Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems	K9	36	39			2				77
<b>Total</b>		<b>1 289</b>	<b>402</b>		<b>56</b>	<b>9</b>	<b>12</b>	<b>2</b>	<b>11</b>	<b>1 781</b>
<b>L: Krankheiten der Haut und der Unterhaut</b>										
Infektionen der Haut	L0	178	14		20		2		1	215
Bullöse Dermatosen	L1	1	1							2
Dermatitis und Ekzem	L2	2	2		2					6
Papulosquamöse Hautkrankheiten	L4						3			3
Urtikaria/Erythem/Strahleneinwirkung	L5		1		1	1	1			4
Krankheiten der Hautanhangsgebilde	L7	10			1			2	1	14
Sonstige Krankheiten der Haut	L9	28	4				1		4	37
<b>Total</b>		<b>219</b>	<b>22</b>		<b>24</b>	<b>1</b>	<b>7</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>281</b>
<b>M: Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes</b>										
Entzündliche Arthropathien/Arthrose	M1	255	18		2	2	123			400
Systemkrankheiten des Bindegewebes	M3	2	7	1	2		25			37
Deformitäten der Wirbelsäule/Spondylopathien	M4	209	15		2	1	529			756
Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes	M7	66	16		2	1	42	1	1	129
Veränderungen der Knochendichte/ Osteopathien/Chondropathien	M8	50	12		2		122			186
Sonstige Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems	M9	18	1			1	10			30
<b>Total</b>		<b>600</b>	<b>69</b>	<b>1</b>	<b>10</b>	<b>5</b>	<b>851</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1 538</b>

Hauptdiagnosen nach Austritten		Chirurgie	Medizin	Augen- klinik	Kinder/ Jugend- liche	Radio- Onko- logie	Rheuma	Urologie	Frauen- klinik	Total
<b>N: Krankheiten des Urogenitalsystems</b>										
Glomeruläre Krankheiten	N0		2		2			2		<b>6</b>
Tubulointerstitielle Nierenkrankheiten/ Niereninsuffizienz	N1	6	67		37	1	2	94	5	<b>212</b>
Urolithiasis/sonstige Krankheiten der Niere	N2	1	1		1			346	1	<b>350</b>
Sonstige Krankheiten des Harnsystems	N3	12	63		1		3	85	37	<b>201</b>
Krankheiten der männlichen Genitalorgane	N4	6	3		1			196		<b>206</b>
Krankheiten der Mamma	N6	5							17	<b>22</b>
Entzündliche Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	N7	2							46	<b>48</b>
Nichtentzündliche Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	N8	7	1						293	<b>301</b>
Sonstige Krankheiten des Urogenitalsystems	N9	1	1					19	9	<b>30</b>
<b>Total</b>		<b>40</b>	<b>138</b>		<b>42</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>742</b>	<b>408</b>	<b>1376</b>
<b>O: Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett</b>										
Schwangerschaft mit abortivem Ausgang	O0								158	<b>158</b>
Ödeme, Proteinurie während der Schwangerschaft	O1								23	<b>23</b>
Sonstige Krankheiten während der Schwangerschaft	O2	1						1	79	<b>81</b>
Betreuung der Mutter bei Komplikationen	O4								240	<b>240</b>
Betreuung der Mutter bei Komplikationen	O7				1				938	<b>939</b>
Entbindung	O8								460	<b>460</b>
Komplikationen bei der Entbindung/Wochenbett	O9								57	<b>57</b>
<b>Total</b>		<b>1</b>			<b>1</b>			<b>1</b>	<b>1955</b>	<b>1958</b>
<b>P: Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben</b>										
Schädigung des Feten/ Störungen Schwangerschaftsdauer	P0				33					<b>33</b>
Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems während Perinatalperiode	P2				50					<b>50</b>
Infektionen während Perinatalperiode	P3				13					<b>13</b>
Hämatologische Krankheiten beim Feten/Neu- geborenen	P5				36					<b>36</b>
Stoffwechselstörungen	P7				20					<b>20</b>
Störungen von Haut/Temperaturregulation beim Neugeborenen	P8				2					<b>2</b>
Sonstige Störungen in der Perinatalperiode	P9				24					<b>24</b>
<b>Total</b>					<b>178</b>					<b>178</b>

Hauptdiagnosen nach Austritten	Chirurgie	Medizin	Augen- klinik	Kinder/ Jugend- liche	Radio- Onko- logie	Rheuma	Urologie	Frauen- klinik	Total
--------------------------------	-----------	---------	------------------	-----------------------------	--------------------------	--------	----------	-------------------	-------

**Q: Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien**

Angeborene Fehlbildungen des Nervensystems	Q0							2	2
Angeborene Fehlbildungen im Gesichtsbereich	Q1	2		3	2			5	12
Angeborene Fehlbildungen des Kreislaufsystems	Q2	7	89		7			2	105
Angeborene Fehlbildungen des Atmungssystems	Q3				1			1	2
Angeborene Fehlbildungen des Verdauungssystems	Q4	1			1				2
Angeborene Fehlbildungen der Genitalorgane	Q5	1			1				2
Angeborene Fehlbildungen des Harnsystems	Q6				1		4	6	11
Angeborene Fehlbildungen des Muskel-Skelett-Systems	Q7	1			2				3
Sonstige angeborene Fehlbildungen	Q8	1						2	3
Chromosomenanomalien	Q9							3	3
<b>Total</b>		<b>13</b>	<b>89</b>	<b>3</b>	<b>15</b>		<b>4</b>	<b>21</b>	<b>145</b>

**R: Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die andernorts nicht klassifiziert sind**

Symptome des Kreislauf- und Atmungssystems	R0	6	83		10	1	2		8	110
Symptome des Verdauungssystems	R1	15	27		6		1		8	57
Symptome der Haut/des Nervensystems	R2	4	29		2		3			38
Symptome des Harnsystems	R3				1			24	4	29
Symptome des Wahrnehmungsvermögens/des Verhaltens/der Sprache	R4	1	49		4		1			55
Allgemeinsymptome	R6	9	92		51		5	1	4	162
Abnorme Befunde von Körperflüssigkeiten	R8		1							1
Abnorme Befunde bei bildgebender Diagnostik	R9				1					1
<b>Total</b>		<b>35</b>	<b>281</b>		<b>75</b>	<b>1</b>	<b>12</b>	<b>25</b>	<b>24</b>	<b>453</b>

**S: Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äusserer Ursachen**

Verletzungen des Kopfes	S0	168	14	1	174			1	1	359
Verletzungen des Halses	S1	7			2		2			11
Verletzungen des Thorax	S2	110	6				4			120
Verletzungen des Abdomens/der LWS/des Beckens	S3	137	5	1	2		16	4	8	173
Verletzungen der Schulter/des Oberarmes	S4	246	3		6					255
Verletzungen des Ellenbogens/des Unterarmes	S5	282	1		14				1	298
Verletzungen der Hand	S6	80	3		3					86
Verletzungen der Hüfte/des Oberschenkels	S7	333	3		1		4			341
Verletzungen des Knies/des Unterschenkels	S8	451	1		4		2			458
Verletzungen des Knöchels/des Fusses	S9	57	1		1		1			60
<b>Total</b>		<b>1871</b>	<b>37</b>	<b>2</b>	<b>207</b>		<b>29</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>2161</b>

Hauptdiagnosen nach Austritten		Chirurgie	Medizin	Augen- klinik	Kinder/ Jugend- liche	Radio- Onko- logie	Rheuma	Urologie	Frauen- klinik	Total
<b>T: Äussere Ursachen von Morbidität und Mortalität</b>										
Verletzungen mehrerer Körperregionen	T0	5								5
Folgen des Eindringens eines Fremdkörpers	T1	2	7		2		1			12
Verbrennungen/Verätzungen	T2	3	1	1						5
Vergiftungen	T4	1	83		9		1			94
Toxische Wirkungen durch nichtmedizinische Substanzen	T6	1	9		11					21
Sonstige Schäden durch äussere Ursachen/ Frühkomplikationen	T7	43	21		3					67
Komplikationen bei medizinischen Behandlungen	T8	226	46	22	6	1	12	54	25	392
Folgen von Verletzungen/Vergiftungen/ äusseren Ursachen	T9	4	1		1					6
<b>Total</b>		<b>285</b>	<b>168</b>	<b>23</b>	<b>32</b>	<b>1</b>	<b>14</b>	<b>54</b>	<b>25</b>	<b>602</b>
<b>W: Äussere Ursachen von Morbidität und Mortalität</b>										
										0
<b>X: Äussere Ursachen von Morbidität und Mortalität</b>										
										0
<b>Y: Äussere Ursachen von Morbidität und Mortalität</b>										
										0
<b>Z: Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen</b>										
Personen zur Untersuchung und Abklärung	Z0									0
Personen zur Untersuchung und Abklärung	Z1	3	72		4		1	1	9	90
Personen mit potentiellen Gesundheitsrisiken/ übertragbaren Krankheiten	Z2				1					1
Personen zur medizinischen Betreuung mit spezifischen Massnahmen	Z4	50	13		4			11	2	80
Personen mit potentiellen Gesundheitsrisiken/soziale Umstände	Z6				3					3
Personen, die das Gesundheitswesen aus sonstigen Gründen beanspruchen	Z7	1								1
<b>Total</b>		<b>54</b>	<b>85</b>		<b>12</b>		<b>1</b>	<b>12</b>	<b>11</b>	<b>175</b>
<b>Gesamttotal</b>		<b>5857</b>	<b>6752</b>	<b>637</b>	<b>1189</b>	<b>443</b>	<b>1043</b>	<b>1164</b>	<b>2916</b>	<b>20001</b>

## Operations- und Behandlungsstatistik nach CHOP, ICD-9-CM

	stationär		stationär
<b>1 Operationen am Nervensystem</b>		<b>5 Operationen an Nase, Mund und Pharynx</b>	
01 Inzision und Exzision an Schädel, Gehirn und Hirnhäuten	9	21 Operationen an der Nase	68
02 Sonstige Operationen an Schädel, Gehirn und Hirnhäuten	17	22 Operationen an den Nasennebenhöhlen	18
03 Operationen an Rückenmark und Strukturen des Spinalkanals	247	23 Zahnextraktion und Zahnsanierung	1
04 Operationen an kranialen und peripheren Nerven	83	24 Sonstige Operationen an Zähnen, Zahnfleisch und Alveolen	-
05 Operationen an sympathischen Nerven oder Ganglien	1	25 Operationen an der Zunge	7
<b>Total</b>	<b>357</b>	26 Operationen an Speicheldrüsen und -gängen	8
<b>2 Operationen am endokrinen System</b>		27 Sonstige Operationen an Mundhöhle und Gesicht	12
06 Operationen an Schilddrüse und Nebenschilddrüse (Parathyreoidea)	65	28 Operationen an Tonsillen und Adenoiden	62
07 Operationen an anderen endokrinen Drüsen	14	29 Operationen am Pharynx	13
<b>Total</b>	<b>79</b>	<b>Total</b>	<b>189</b>
<b>3 Operationen an den Augen</b>		<b>6 Operationen am respiratorischen System</b>	
08 Operationen am Augenlid	21	30 Exzision am Larynx	-
09 Operationen am Tränensystem	9	31 Sonstige Operationen an Larynx und Trachea	110
10 Operationen an der Konjunktiva	2	32 Exzision an Lunge und Bronchus	76
11 Operationen an der Kornea	6	33 Sonstige Operationen an Lunge und Bronchus	28
12 Operation an Iris, Corpus ciliare, Sklera und vorderer Augenkammer	212	34 Operationen an Brustwand, Pleura, Mediastinum und Zwerchfell	782
13 Operationen an der Linse	757	<b>Total</b>	<b>996</b>
14 Operationen an Retina, Chorioidea, Glaskörper und hinterer Augenkammer	893	<b>7 Operationen am kardiovaskulären System</b>	
16 Operationen an Orbita und Augapfel	7	35 Operationen an Herzklappen und -septen	353
<b>Total</b>	<b>1 907</b>	36 Operationen an Herzgefäßen	1 816
<b>4 Operationen an den Ohren</b>		37 Andere Operationen am Herz und Perikard	3 248
18 Operationen am äusseren Ohr	1	38 Inzision, Exzision und Verschluss von Gefäßen	458
19 Plastische Rekonstruktion am Mittelohr	-	39 Andere Operationen an Gefäßen	1 387
20 Sonstige Operationen an Mittel- und Innenohr	6	<b>Total</b>	<b>7 262</b>
<b>Total</b>	<b>7</b>	<b>8 Operationen am hämatopoetischen und Lymphgefäßsystem</b>	
		40 Operationen am lymphatischen System	200
		41 Operationen an Knochenmark und Milz	89
		<b>Total</b>	<b>289</b>

	stationär		stationär
<b>9 Operationen am Verdauungstrakt</b>		<b>12 Operationen an den weiblichen Geschlechtsorganen</b>	
42 Operationen am Ösophagus	101	65 Operationen am Ovar	206
43 Inzision und Exzision am Magen	63	66 Operationen an den Tubae uterinae	119
44 Sonstige Operationen am Magen	333	67 Operationen an der Cervix uteri	147
45 Inzision, Exzision und Anastomose am Darm	1 187	68 Sonstige Inzision und Exzision am Uterus	322
46 Sonstige Operationen am Darm	236	69 Sonstige Operationen an Uterus und uterinem Halteapparat	345
47 Operationen an der Appendix	304	70 Operationen an Vagina und Douglasraum	109
48 Operationen an Rektum, Rektosigmoid und Perirektalgewebe	187	71 Operationen an Vulva und Perineum	57
49 Operationen am Anus	235	<b>Total</b>	<b>1 305</b>
50 Operationen an der Leber	76	<b>13 Geburtshilfliche Operationen</b>	
51 Operationen an Gallenblase und Gallenwegen	492	72 Entbindung mit Zange, Vakuum und bei Beckenendlage	203
52 Operationen am Pankreas	22	73 Sonstige einleitende oder unterstützende geburtshilfliche Massnahmen	711
53 Hernienoperationen	391	74 Sectio caesarea und Extraktion des Fetus	540
54 Sonstige Operationen in der Abdominalgegend	1 076	75 Sonstige geburtshilfliche Operationen	575
<b>Total</b>	<b>4 703</b>	<b>Total</b>	<b>2 029</b>
<b>10 Operationen an den Harnorganen</b>		<b>14 Operationen an den Bewegungsorganen</b>	
55 Operationen an der Niere	139	76 Operationen an Gesichtschädelknochen und -gelenken	-
56 Operationen am Ureter	240	77 Inzision, Exzision und Durchtrennung anderer Knochen	175
57 Operationen an der Harnblase	866	78 Sonstige Operationen an Knochen, ausser Gesichtschädelknochen	544
58 Operationen an der Urethra	81	79 Reposition von Fraktur und Luxation	911
59 Sonstige Operationen an den Harnwegen	451	80 Inzision und Exzision an Gelenkstrukturen	732
<b>Total</b>	<b>1 777</b>	81 Plastische Rekonstruktion an Gelenkstrukturen	924
<b>11 Operationen an den männlichen Geschlechtsorganen</b>		82 Operationen an Muskeln, Sehnen und Faszien der Hand	42
60 Operationen an Prostata und Vesiculae seminales	265	83 Operationen an Muskel, Sehne, Faszie und Bursa, ausgenommen der Hand	312
61 Operationen an Skrotum und Tunica vaginalis testis	15	84 Sonstige Massnahmen am Bewegungsapparat	169
62 Operationen an den Hoden	46	<b>Total</b>	<b>3 809</b>
63 Operationen an Funiculus spermaticus, Epididymis und Ductus deferens	51	<b>15 Operationen am Integument</b>	
64 Operationen am Penis	50	85 Operationen an der Mamma	236
<b>Total</b>	<b>427</b>	86 Operationen an Haut und Subkutangewebe	1 544
		<b>Total</b>	<b>1 780</b>
		<b>Gesamttotal</b>	<b>26 916</b>



# Departement Notfall

Leitung: Prof. Dr. med. Andreas Platz

## Jahresstatistik Notfallstation

Leitende Ärztin Abteilung Internistische Notfälle: Dr. med. Elisabeth Simons

Leitender Arzt Abteilung Chirurgische Notfälle: Dr. med. Ünal Can

2010	Jan	Feb	März	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Total
<b>Stationäre Behandlung</b>													
Allgemein-, Hand- & Unfallchirurgie	154	135	153	125	155	152	167	157	143	129	119	161	<b>1 750</b>
Viszeral-, Thorax- & Gefässchirurgie	96	100	107	96	98	106	109	122	118	122	125	108	<b>1 307</b>
Chirurgie total stationär (inkl. Verlegung IS und andere Kliniken)	301	280	316	281	329	331	334	323	335	306	293	320	<b>3 749</b>
Medizin	324	339	355	387	358	328	355	339	331	332	340	387	<b>4 175</b>
Rheuma	16	11	14	23	29	16	14	24	16	25	14	20	<b>222</b>
<b>Total stationär</b>	<b>641</b>	<b>630</b>	<b>685</b>	<b>691</b>	<b>716</b>	<b>675</b>	<b>703</b>	<b>686</b>	<b>682</b>	<b>663</b>	<b>647</b>	<b>727</b>	<b>8 146</b>
<b>Ambulante Behandlung</b>													
Allgemein-, Hand- & Unfallchirurgie	835	819	909	928	905	1049	1014	899	992	890	791	826	<b>10 857</b>
Viszeral-, Thorax- & Gefässchirurgie	151	154	175	188	225	146	201	212	214	190	174	187	<b>2 217</b>
Chirurgie total stationär (inkl. Verlegung IS und andere Kliniken)	1 011	991	1 124	1 143	1 170	1 233	1 262	1 137	1 241	1 114	1 006	1 044	<b>13 476</b>
Medizin	506	463	466	494	493	488	544	549	538	495	450	459	<b>5 945</b>
Rheuma	7	6	9	9	14	13	19	10	14	17	7	11	<b>136</b>
<b>Total ambulant</b>	<b>1 524</b>	<b>1 460</b>	<b>1 599</b>	<b>1 646</b>	<b>1 677</b>	<b>1 734</b>	<b>1 825</b>	<b>1 696</b>	<b>1 793</b>	<b>1 626</b>	<b>1 463</b>	<b>1 514</b>	<b>19 557</b>
<b>Total stationär und ambulant</b>	<b>2 165</b>	<b>2 090</b>	<b>2 284</b>	<b>2 337</b>	<b>2 393</b>	<b>2 409</b>	<b>2 528</b>	<b>2 382</b>	<b>2 475</b>	<b>2 289</b>	<b>2 110</b>	<b>2 241</b>	<b>27 703</b>
Patienten/Tag	69.8	74.6	73.7	77.9	77.2	80.3	81.5	76.8	82.5	73.8	70.3	72.3	<b>75.9</b>
<b>Davon über Schockraum</b>													
Allgemein-, Hand- & Unfallchirurgie	11	1	7	5	13	7	19	10	12	9	10	12	<b>116</b>
Viszeral-, Thorax- & Gefässchirurgie	3	3	5	4	6	5	1	6	5	3	2	2	<b>45</b>
Chirurgisch total	14	4	12	9	19	12	20	16	17	12	12	14	<b>161</b>
Medizin	17	22	24	20	21	16	25	21	22	22	29	19	<b>258</b>
<b>Total Schockraum</b>	<b>31</b>	<b>26</b>	<b>36</b>	<b>29</b>	<b>40</b>	<b>28</b>	<b>45</b>	<b>37</b>	<b>39</b>	<b>34</b>	<b>41</b>	<b>33</b>	<b>419</b>

# Department Innere Medizin und Spezialdisziplinen

Leitung: Prof. Dr. med. Christoph A. Meier

## Klinik für Innere Medizin

Chefarzt: Prof. Dr. med. Christoph A. Meier

### Patientinnen- und Patientenstatistik stationär

Austritte	6548
Pflegetage	49946
Aufenthaltsdauer (Tage)	7.2
Bettenbestand	144
Bettenbelegung in %	88.7

### Intensivbehandlungsstation

Medizinische IPS	Anzahl	Verteilung in %
<b>Eintritte total</b>	<b>1 158</b>	<b>100</b>
davon Einweisungen via Notfallstation	494	42.7
davon Verlegung aus Bettenstation	137	11.8
davon Verlegung aus anderen Spitälern	359	31.0
davon andere (MÜS, von zuhause)	168	14.5
<b>Austritte total</b>	<b>1 151</b>	<b>100</b>
davon Verlegungen im Hause	763	66.3
davon Verlegungen auswärts (andere Spitäler, nach Hause, verstorben)	388	33.7

### Pflegetage

Medizin/Kardiologie	3441
---------------------	------

## Abteilung für Neurologie

Abteilungsleiter: PD Dr. med. Krassen Nedeltchev

Neurologie	stationär	ambulant
Konsultationen	591	776

Untersuchungen	Total
ENG	249
EMG	104
EEG	447
VEP/SEP	69
Doppler	466

## Abteilung für Pneumologie

Abteilungsleiter: Dr. med. Edelbert Imhof

Pneumologie	stationär	ambulant
Kleine Lungenfunktion	146	214
Atemstoss/Peak-Flow	-	11
Grosse Lungenfunktion	930	1393
Bronchodilatator-Test	330	722
CO-Diffusion	902	1217

## Pneumologie

	stationär	ambulant
Atemantrieb PO.11/MEP/MIP	4	9
Bronchoprovokation	2	102
Spiroergometrie/Bel. EKG	24	127
6-Minuten-Gehtest	119	326
Langzeit-Pulsoximetrie	183	674
Polysomnographie	2	130
Polygraphie	9	45
Aktigraphie	-	7
Osler-Test	-	6
BIPAP/CPAP/Atemregulation	67	748
Blutdruckmessung 24 Std.	-	1
Art. Blutgasanalyse	2129	199
CO-Bestimmung	14	346
NO-Bestimmung	8	254
O2-Titrierung	8	46
Pulmonale Rehabilitation	-	33
Allergolog. Hauttest/Mantoux	2	112
Desensibilisierung	-	52
Bronchoskopie/Tracheosk.	549	145
davon mit Inhalation	-	145
davon mit Zangenbiopsie	46	43
davon mit Bürste	62	54
davon mit BAL	287	53
davon mit transbronch. Biopsie	18	36
davon mit Feinnadelpunktion	27	18
davon mit Laser/Dilatation	2	9
davon mit Stent	-	3
davon FK-Entf./Ballonkath.	15	1
Pleurapunktion	364	45
Pleura Drainage	298	42
Pleurodese/Lyse	155	18
Thorakoskopie	9	-
Anlegen Pneumothorax	9	-
Pleurabiopsie	8	-
Transthorak. FNP/LK-Biop.	-	1
Thorax-Durchleuchtung	43	44
Ultraschall der Pleura	490	111
Scoop/Kath. u. Tracheal- Kanülen-Wechsel	-	4
Aderlass	1	4
Verschiedenes/Kurzth./Impfungen	673	1225
Pneumolog. Konsultationen	5967	7337
Telefon. Konsultationen	-	227
Vorbesprechungen	10	903
Kl./Umfass. Untersuchungen	1	1548
Tagesklinik, à 60 Min.	9	145
Raucherentwöhnung	-	52
Versicherungsberichte	-	72
Allgemeine Berichte pro Seite	1	3470
Arbeit in Abwesenheit des Pat. in 15 Min.	324	2258
<b>Total Pneumologie</b>	<b>14246</b>	<b>24787</b>

## Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie

Abteilungsleiter: PD Dr. med. Stephan Vavricka

Gastroenterologie	stationär	ambulant
<b>Endoskopien</b>		
<b>Obere Panendoskopie</b>	<b>888</b>	<b>724</b>
davon		
mit Biopsie	262	391
mit Bougierung	39	87
mit Ballon-Dilatation	17	4
mit Unterspritzung	42	3
mit Lig. v. Ösophagus-Varizen <sup>1)</sup>	124	76
mit Laser-Therapie oder Argon-Beamer <sup>1)</sup>	24	-
mit Fremdkörperentfernungen	10	12
mit endoskop. Gastrostomie	40	19
mit Stenteinlage	4	1
mit Polypektomie <sup>1)</sup>	1	3
mit Duodenalsondeneinlage	117	2
<b>ERCP</b>	<b>133</b>	<b>81</b>
davon		
mit Papillotomie	81	19
mit Dilatation/Bougierung	52	15
mit Stenteinlage	52	14
mit Lithotrypsie	1	1
mit Steinextraktion <sup>1)</sup>	70	34
<b>Koloskopie</b>	<b>418</b>	<b>596</b>
<b>Rektosigmoidosk. (flex.)</b>	<b>89</b>	<b>134</b>
<b>Rekto-/Anoskopie (starr)</b>	<b>426</b>	<b>685</b>
davon		
mit Biopsie	175	275
mit Lasertherapie oder Argon-Beamer <sup>1)</sup>	-	20
mit elastischer Ligatur	1	3
mit Polypektomie <sup>1)</sup>	187	324
mit Bougierung	-	8
mit Unterspritzung	20	39
<b>Enteroskopie</b>	<b>5</b>	<b>3</b>
<b>Total endoskopische Leistungen</b>	<b>3278</b>	<b>3573</b>
<b>Sondenuntersuchungen</b>		
Oesophagus-Manometrie	-	2
Anorektale Manometrie	-	-
Langzeit-Manometrie	-	-
Langzeit-pH-Metrie	-	-
<b>Total Sondenuntersuchungen</b>	<b>-</b>	<b>2</b>

	stationär	ambulant
<b>Andere Untersuchungen</b>		
Abdominale Sonographie	709	562
Aszitespunktion	23	6
Leberbiopsie «blind»	3	6
Rektale Endosonogr., starr	12	104
Ultraschallgesteuerte Intervention <sup>1)</sup>	6	3
Endosonogr., flexibel (oben oder unten)	9	31
Gastroenterologische Spezialkonsilien	1900	2583
Andere Leistungen	3817	6912
<b>Total Gastroenterologie</b>	<b>9757</b>	<b>13782</b>

<sup>1)</sup> Anzahl Läsionen

## Abteilung für Infektiologie, Spitalhygiene und Arbeitsmedizin

Abteilungsleiter: Dr. med. Gerhard Eich

### Infektiologie / Spitalhygiene

Formelle Konsilien	Erstkonsilien	Folgekonsilien	Total
Augenklinik	2	-	2
Chirurgie	200	151	351
Herzchirurgie	46	22	68
IPS Anästhesie	62	45	107
Kinderklinik	4	1	5
Maternité	4	-	4
Medizin	163	51	214
Radiotherapie/Onkologie	19	5	24
Rheumatologie	69	47	116
Urologie	8	2	10
<b>Total Formelle Konsilien</b>	<b>577</b>	<b>324</b>	<b>901</b>
<b>Telefonische Konsilien</b>			
externe Spitäler			799
niedergelassene Ärzte/Ärztinnen			17
<b>Total Telefonische Konsilien</b>			<b>816</b>

## Abteilung für Kardiologie

Chefarzt: Prof. Dr. med. Franz Eberli

Das kardiologische Team des Stadtspitals Triemli bietet alle bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen notwendigen Untersuchungstechniken und Therapien an. Neben den Behandlungen der Herzschwäche, von Herzfehlern und Rhythmusstörungen werden unter der Leitung von Prof. Dr. med. Franz Eberli, Chefarzt, und seinen Kaderärzten PD Dr. Alain Bernheim, Dr. Gabriella De Pasquale Meyer, PD Dr. David Kurz, Dr. Andreas Müller, Dr. Ivano Reho, Dr. Thomas Stuber, Dr. David Tüller und Dr. Rainer Zbinden jährlich mehr als 3000 Patientinnen und Patienten wegen Erkrankungen der Herzkranzgefässe im Herzkatheterlabor untersucht und behandelt.

### 2010 Qualitätsdaten der invasiven Kardiologie

Im Berichtsjahr erhöhte sich die Anzahl der am Triemlispiital durchgeführten Herzkatheteruntersuchungen von 3072 (2009) auf 3093. Leicht abgenommen haben die perkutanen Koronarinterventionen von 1563 (2009) auf 1490 (Abb. 1). Die Anzahl der infolge eines Herzinfarkts respektive einer instabilen Angina Pectoris notfallmässig ins Katheterlabor eingelieferten Patientinnen und Patienten verringerte sich ebenfalls leicht von 937 (2009) auf 902 (2010). Zwei Drittel der Patientinnen und Patienten mit einem Herzinfarkt wurden aus auswärtigen Spitälern zugewiesen. Eine Drittel kam direkt in die Notfallstation des Triemlispiitals.

Komplikationen im Katheterlabor oder im weiteren Verlauf nach der Katheterintervention waren selten. Die Anzahl dieser Komplikationen ist vergleichbar mit anderen Registern respektive Zentren. So betrug die Spitalmortalität beim akuten Herzinfarkt 5,2%. In dieser Zahl enthalten sind auch diejenigen Patientinnen und Patienten, die bereits ausserhalb des Triemlispiitals reanimiert wurden. Die Zahl ist vergleichbar mit der Spitalmortalität von 5,5% des AMIS plus Registers, das Auskunft gibt über die Spitalmortalität infolge eines akuten Herzinfarkts in Schweizer Spitälern.

### Anzahl Koronarangiographien und perkutane Koronarangioplastien (PTCAs) am Triemlispiital 2003–2010

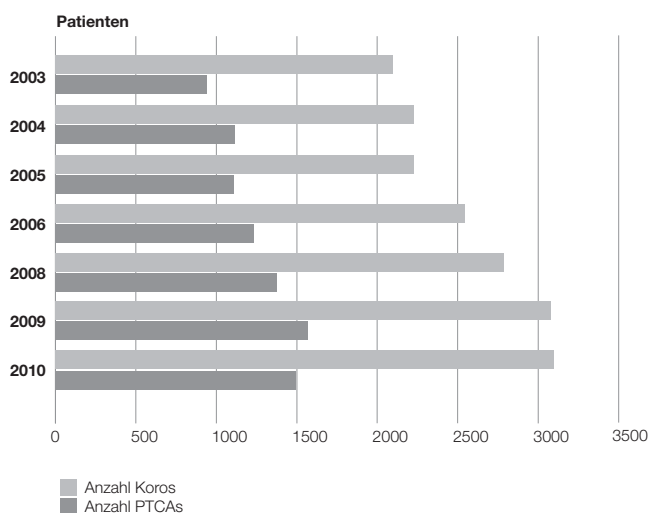


Abb 1: 2010 führten die Spezialistinnen und Spezialisten der Kardiologie wiederum über 3000 Herzkatheteruntersuchungen und 1500 perkutane Koronarinterventionen (Ballonangioplastien und Stenteinlagen) durch.

### 1. Komplikationen während der Koronarangiographie respektive Koronarangioplastie

Tod im Herzkatheterlabor (elektive und Notfall-Patienten/-innen)	0.19%
Schlaganfall	0.13%
Kontrastmittelallergie	0.16%
Koronarperforation	0.60%
Perikardtamponade	0.07%
Reanimation bei Kammerflimmern	1.48%
Akuter Seitenastverschluss	0.54%

### 2. Komplikationen nach Koronarangiographie

Peripherer Gefässverschluss	0.10%
Aneurysma spurium	0.16%
Schwere Blutung	0.32%
Intrazerebrale Blutung	0.10%
Dialysepflichtige Niereninsuffizienz	0.06%

### 3. Mortalitätsdaten 2010

Spitalmortalität aller Patienten mit Herzinfarkt	5.20%
Mortalität aller Patienten nach elektivem Eingriff	0.10%

### 4. Qualitätsdaten beim akuten Myokardinfarkt

Zugewiesene Patienten aus peripheren Spitälern	66%
Direkteintritt Triemli-Notfall	33%
Anzahl Patienten mit Door-to-balloon time <90min	84%
Anzahl Patienten mit Door-to-balloon time <120min	94%

**Medizinische Überwachungs- und Abklärungsstation**

	stationär	ambulant
<b>Patientinnen-/ Patientenzahl</b>	<b>2 189</b>	<b>593</b>
Arbeitstage	253	253
Überwachungstage (mit Monitoring)	1 326	31
Abklärungstage (ohne Monitoring)	2 779	–
Telemetrie-Tage	131	31
Pflegetage total		4 105
Frauen total		646
Männer total		1 543

**Kardiologie**

	stationär	ambulant
<b>Ambulatorium</b>		
Anzahl Konsultationen	33	3 632
EKG	6 667	2 553
EKG-Arbeitsversuch	98	1 396
24-Stunden-Bandspeicher-EKG	414	361
24-Stunden-Blutdruck-Registrierung	5	69
Langzeit eventrecording	22	67
Echographie TTE	1 296	2 058
Echographie TEE	275	113
Stress-Echo	24	76
Sesta MIBI-Szinti	35	412
Herz MRI		85
<b>Rhythmologie</b>		
Programmierte Elektro-Stimulation		94
RF-Ablation		65
CRT-Implantation		28
Reveal-Implantation		5
Transvenöse Schrittmacher (passager) prov. PM		43
Programmierung und Kontrolle PM		1 022
Definitiver Schrittmacher		219
ICD-Implantation		69
Programmierung/Kontrolle ICD		509
Telemetrie		100
<b>Herzkatheter-Labor</b>		
Anzahl Untersuchungen im HK-Labor		3 171
Herzkatheter links mit Koronarogramm		2 853
PCI (Anz. Pat.)		1 490
PCI bei Herzinfarkt		674
Herzkatheter rechts		352
PFO/ASD-Verschluss		79
Carotis-Stenting		34
perkutaner/transapikaler Aortenklappenersatz		17
IABP-Einlage		80

## Klinik für medizinische Onkologie und Hämatologie

Chefarzt: PD Dr. med. Mathias Schmid (seit 1.11.2010)  
Prof. Dr. med. Hanspeter Honegger (bis 30.10.2010)

Behandlungen	stationär	ambulant
Patientinnen/Patienten	-	1 178
Konsultationen	1 176	8 962
Chemotherapien	1 176	5 415
Knochenmarkpunktionen	-	77
Port-a-Cath anst./spülen	-	1 427
Punkt. Pleura/Liquor/Ascites	-	29
Bluttransfusionen	-	113
Konsilien Lachen	-	77
Konsilien im Hause	257	-

Laboruntersuchungen	ohne Zuschläge, Taxen, Gebühren und dgl.	
Hämatologie	111 951	41 187
Serologie	49 757	10 748
<b>Total</b>	<b>161 708</b>	<b>51 935</b>

### Serologie

Neue Blutgruppe	5 945	1 167
Blutgruppenkontrolle	4 762	543
Rhesusphänotyp	2 814	974
Ec-Antigenbestimmung	3 426	999
Antikörpersuchtest	7 702	1 506
Antikörperabklärung	253	61
Verträglichkeitsproben	786	74
Type and Screen	6 494	179
Dir. Coombs polyspez.	8 301	1 569
DAT monospez/IgG Subkl.	343	43
Dir. Coombs IgG-Dilut.	139	18
Elution von Antikörpern	1	-
Kälte-Antikörper	2	3
Kälte-AK (Titer pro Zelle)	-	-
Kryoglobuline	11	9
Ec-Konz. transfundiert	6 457	238
Tc-Konz. Apherese transf.	264	17
Tc-Konz. Gepoolt transf.	335	5
FFP transfundiert	148	1
Syphilis-Ak (TPHA)	130	411
Rheumafaktor IgM, AST, Mononukleose-Test	259	369
Anti-CCP	136	246
Anti-Nukleäre Faktoren	271	514
Anti-DNS	161	292
Komplement Faktor C3c	93	231
Komplement Faktor C4	92	231
Immunglobulin IgG	38	150
Immunglobulin IgA	25	87
Immunglobulin IgM	24	97
Haptoglobin	145	42
Schwangerschaftstest	200	672

	stationär	ambulant
Notfallzuschläge	2 959	426
Bearbeitungsgeb. FPP	148	1
Bearbeitungsgeb. TK	612	22
Nachverordnung	628	231
Verfallene Blutprodukte	20	-
<b>Total</b>	<b>49 757</b>	<b>10 748</b>

### Hämatologie

Hämatogramm II	37 512	9 493
Hand-Diff.	2 476	1 570
Hämatogramm V	14 975	16 192
Thrombozyten Handz.	215	93
Hämoglobin Handz.	78	4
Retikulozyten Handz.	8	8
Retikulozyten Automat	2 363	1 358
Knochenmark	54	127
Alk. Phosphatase	-	2
Alpha-Naphthylacetat Esterase Färbung	-	2
Saure Phosphatase, Peroxidase Färbung	4	8
Eisenfärbung	123	138
Hämosiderin im Urin	-	-
Zellzahl Punktate	718	197
Diff. Punktate	487	77
Kristalle	160	119
Sichelzell-Nachweis	2	-
HbF	49	80
Plasmodium falc. S-Test	31	44
Dicker Tropfen	36	52
Malariaplasmodien-Zählung	27	40
Quick	33 960	10 776
aPTT	1 204	104
Thrombinzeit I + II	11 530	81
Fibrinogen	2 755	94
D-Dimer	1 260	488
AT III immunolog.	91	2
AT III Aktivität	719	20
Anti-Faktor-Xa-Aktivität	81	3
Faktor XIII	10	-
Faktor VII	32	-
Kollagen/EPI	99	6
Kollagen/ADP	15	1
APC-Resistenz	3	4
Reptilase	-	-
Rotem	924	4
Blutentnahmen kap.	433	6 221

### Zuschläge

Notfallzuschläge	17 176	4 704
Bearbeitungsgebühr / Auftragstaxe	-	118
Präsenztaxe	73 788	28 800
Zuschlag Suffix C	1 219	2 156
Zuschlag nicht Suffix C	153 196	48 939
Übergangszuschlag	154 509	51 637
<b>Total</b>	<b>111 951</b>	<b>41 187</b>

## Klinik für Radio-Onkologie

**Chefarzt: Dr. med. Norbert Lombriser**

### Umfassende Kontrolle für höchste Sicherheit im ambulanten Bereich

In der Klinik für Radio-Onkologie werden jährlich rund 900 Patientinnen und Patienten behandelt, davon 90 % ambulant. Geleitet wird die Klinik von Dr. med. Norbert Lombriser, Chefarzt, und Dr. med. Helmut Kranzbühler, Stv. Chefarzt und Leitender Arzt. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sorgen sie dafür, dass sich die Patientinnen und Patienten jederzeit auf eine qualitativ hochstehende Strahlentherapie verlassen können.

#### Evaluation der Patientenzufriedenheit

Nach der vor einiger Zeit abgeschlossenen Untersuchung über die Zufriedenheit stationärer Patienten haben wir im Berichtsjahr die von den Patientinnen und Patienten erlebte Betreuungsqualität im ambulanten Bereich der Klinik für Radio-Onkologie evaluiert.

Zu Beginn des Jahres wurde, gemeinsam mit allen an der Patientenbetreuung beteiligten Berufsgruppen, ein Fragenkatalog mit 15 Frageblöcken entwickelt. Dieser deckte sämtliche Schritte ab, die die Patientinnen und Patienten während ihrer Behandlung durchliefen. An der Umfrage beteiligten sich mehr als 200 Personen im Durchschnittsalter von 65 Jahren. Sie beantworteten Fragen zu ihren Erfahrungen mit den Mitarbeitenden aller an der Betreuung beteiligten Berufsgruppen, zu den organisatorischen Abläufen sowie zu den räumlichen und atmosphärischen Gegebenheiten. Unter dem Punkt Gesamtbewertung fassten sie ihre übergeordneten Eindrücke zusammen. Auf eine Personalisierung der Umfrage wurde bewusst verzichtet.

#### 96 % würden die Radio-Onkologie weiterempfehlen

Die Auswertung zeigt ein erfreuliches Bild: 93 % der Befragten erteilten der Klinik für Radio-Onkologie die Bestnoten 1 und 2. Nur gerade sieben Personen (3,5 %) äusserten sich unzufrieden. Wie sehr die Patientinnen und Patienten die Qualität der Behandlung in der Radio-Onkologie schätzen, zeigt, dass 96 % der Befragten die Klinik weiterempfehlen würden.

#### Details geben Aufschluss

Nach dieser mehrheitlich positiven Gesamtbewertung analysierten wir die Fragebogen differenziert unter Mitberücksichtigung der schriftlichen Kommentare.

Speziell hervorgehoben haben die Befragten die fachliche Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Berufs-

gruppen. Geschätzt wurden auch die menschlichen Begegnungen und Gespräche während der oft mehrwöchigen Therapie. Ebenfalls gute Noten erhielten die als vollumfänglich erlebte medizinische Betreuung sowie die organisatorischen Abläufe.

Den Erwartungen nicht immer gerecht zu werden scheint die psychologische Betreuung. Gleichzeitig geht aus verschiedenen Äusserungen hervor, dass eine solche in der Radio-Onkologie nicht unbedingt erwartet wird. Dennoch zeigte sich, dass das Bedürfnis nach einer entsprechenden Betreuung vorhanden ist und diese bedarfsweise unbürokratisch organisierbar sein sollte.

Auffallend häufig äusserten sich die Befragten zur ärztlichen Betreuung während der Radiotherapie. Obwohl zufrieden mit der medizinischen Behandlung, bedauern viele die wiederholten Arztwechsel. Diese lassen sich aufgrund der Weiterbildungsverantwortung unserer Klinik mit unvermeidbaren Umverteilungen und Arbeitsplatzrotationen jedoch nur bedingt vermeiden. Lobend erwähnten die Befragten die genaue Einhaltung der Termine an den Bestrahlungsgeräten. Wartezeiten werden dann nicht als belastend wahrgenommen, wenn über ihren Grund informiert wurde. Als angenehm wird das Aquarium in der Wartezone am Linearbeschleuniger empfunden, ebenso das bereitgestellte Mineralwasser und die Zeitschriften im Warte-raum. Einige der Befragten wünschten sich mehr Tageslicht, andere bekundeten Mühe mit den Bildern in den Wartebereichen.

#### Ansporn und ein Dankeschön

Die Resultate aus der Umfrage dokumentieren die Anerkennung der Patientinnen und Patienten für die Gesamtleistung der Klinik für Radio-Onkologie. Dafür ein grosses Dankeschön an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Mit ihrer fachlichen und sozialen Kompetenz sorgen sie dafür, dass sich die Patientinnen und Patienten in unserer Klinik jederzeit auf eine Strahlentherapie auf hohem Qualitätsniveau verlassen können. Ungeachtet dessen werden wir nicht nachlassen in unserem Bemühen, die Betreuung zum Wohl unserer Patientinnen und Patienten zu erhalten und weiter zu verbessern.

Unser Dank gilt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an der Umfrage mitgearbeitet haben: sei dies beim Erarbeiten, beim Herstellen, Verteilen oder Wiedereinsammeln der Fragebogen. Ganz besonders danken wir Sandra Dagot, die die Daten ausgewertet hat, und den Patientinnen und Patienten für die Beantwortung der Fragen und die vielen Kommentare.

<b>Nuklearmedizin</b>	stationär	ambulant	Total
<b>1. Nuklearmedizinische Untersuchungen</b>			
Lungenperfusion	65	40	105
Lungenventilation	44	39	83
Skelett:			
Frühphasen-US	317	395	712
Spätphasen-US	364	828	1 192
Nierenszintigraphie statisch	-	2	2
RNG mit Clearance	-	25	25
Lymphszintigraphie	10	164	174
Sentinel Applikation	60	90	150
Herzuntersuchungen:			
Myocardszintigraphie MIBI Tc-99m	74	823	897
Andere / seltene Untersuchungen	8	30	38
Schilddrüse:			
Szintigraphie mit Per technetatec Tc-99m	8	120	128
Szintigraphie mit I-123	8	37	45
HWZ-Bestimmung	8	121	129
I-131 Ganzkörperszintigraphien	21	27	48
MIBI-Tc-99m Ganzkörperszintigraphien	5	26	31
Nebenschilddrüse 2-Phasen	8	35	43
<b>Total</b>			<b>3 802</b>
Belastung-EKG	33	330	363
<b>2. Nuklearmedizinische Therapien</b>			
I-131	65	6	71
Samarium	1	5	6
Radiosynoviorthese	4	3	7
Zevalin	-	1	1
<b>Total</b>	<b>70</b>	<b>15</b>	<b>85</b>
<b>3. Osteodensitometrien</b>			
	308	670	978
<b>4. Interdisziplinär</b>			
Konsultation / Telefon	-	159	159
Sonographie	1	135	136
FNP	-	28	28

	stationär	ambulant	Total
<b>5. Schilddrüsenprechstunde</b>			
Konsultation / Telefon	2	649	651
Sonographie	22	421	443
FNP	12	110	122
Tyrogeninjektion	-	54	54
<b>6. Nuklearmedizinisches Labor</b>			
<b>Schilddrüsentests:</b>			
Anti-TPO Antikörper (MSAK / TPO)	11	558	569
TRAK	34	590	624
TSH	372	1 362	1 734
TSH nach TRH Stimulation	-	-	-
Thyreoglobulin	42	442	484
Tg-Autoantikörper	12	758	770
T3	238	752	990
FT4	266	914	1 180
<b>Tumormarker:</b>			
PSA (Prostata-spezifisches Antigen)	482	985	1 467
Freies PSA	17	190	207
CEA	407	706	1 113
Beta-HCG (RIA)	24	181	205
AFP	90	264	354
CA 15-3	104	449	553
CA 125	85	282	367
CA 19-9	237	351	588
NSE (Neuron-spezifische Enolase)	77	32	109
Beta-2-Mikroglobulin	46	313	359
<b>Andere Bestimmungen:</b>			
Folat im Serum	29	81	110
Folat in Ec	202	137	339
Vitamin B12	191	157	348
Ferritin	122	177	299
<b>Total</b>	<b>3 088</b>	<b>9 681</b>	<b>12 769</b>
Tc-99m-Erythrozyten-Mark.	-	-	-
Nierenclearance	-	-	18
In 111 DTPA	-	-	-
Zevalinmessungen	-	-	6
Tankmessungen	-	-	20

**Radio-Onkologie**

	<b>Total</b>
<b>Patientinnen und Patienten</b>	
Anmeldungen total	970
nicht bestrahlt	85
bestrahlt	885
davon	
neu	708
wiederbestrahlt	177
davon	
maligne	873
benigne	12
davon	
Hochvolt-Therapie	774
IMRT	55
Gating	9
Brachytherapie	17
Prostata Seed Implantation	30
IGRT:	
IGRT-Patienten	758
mit implantierten Markern	32
mit CBCT	6
<b>Leistungen</b>	
<b>Bestrahlte Volumina total</b>	<b>1056</b>
davon	
CT-Planung (kurativ)	473
CT-Planung (palliativ)	479
IMRT	55
Klinische Einstellungen	2
Brachytherapie	17
Prostata Seeds Implantation	30
<b>Therapievorbereitung</b>	<b>1084</b>
Planungs-CT	893
Planungs-MR	22
Coaching Gating	15
Fixationen	123
Moulagen	150

	<b>Total</b>
<b>Planungen total</b>	<b>1350</b>
Photonen 3D	1072
Elektronen 3D	117
IMRT	55
Gating	30
Brachytherapie (HDR)	16
Brachytherapie (I-125, intraoperativ)	30
Brachytherapie (I-125, CT postop.)	30
<b>Geplante Felder</b>	<b>2994</b>
<b>Feldblenden</b>	<b>2878</b>
<b>Bestrahlungen total</b>	<b>17444</b>
Linearbeschleuniger	17358
Brachytherapie (HDR)	56
Brachytherapie (I-125 Implantation)	30
<b>Felder total</b>	<b>51705</b>
Linearbeschleuniger (Photonen)	50983
Linearbeschleuniger (Elektronen)	722
<b>IGRT-Behandlungen</b>	<b>6765</b>
mt KV-Bildgebung	6562
mt CBCT	17
mt Gating	186
<b>Ambulatorium</b>	
Eintrittsuntersuchungen (neu)	600
Eintrittsuntersuchungen (wieder)	138
Eintrittsuntersuchungen ORL	41
Wochenkontrollen/Austritt	3258
Zusätzliche Kontrolluntersuchungen/Besprechungen	395
Verlaufskontrollen	616
Pflegeorientierung	342
Blutentnahmen	629
Verbandwechsel	219
Hautkontrollen	209
Gynäkologische Untersuchungen	82
Infusionen	54
Injektionen	103
Hausinterne Konsilien	154

## Klinik für Rheumatologie und Rehabilitation

Chefarzt: Prof. Dr. med. Robert Theiler

Im Stadtspital Triemli werden Patientinnen und Patienten mit akuten Schmerzen und Behinderungen am Bewegungsapparat interdisziplinär behandelt: je nach Krankheitsbild von Orthopäden, Rheumatologen, Traumatologen und Neurochirurgen. In der von Dr. med. Robert Theiler, Chefarzt, und dem Leitenden Arzt Dr. med. Marcel Weber geführten Klinik für Rheumatologie und Rehabilitation übernehmen die Rheumatologinnen und Rheumatologen die Abklärungen und die nichtoperative Schmerztherapie. Gemeinsam mit weiteren Spezialisten, wie Orthopäden und Wirbelsäulenchirurgen, stellen sie die allfällige Operationsindikation. Die operativen Eingriffe, mehrheitlich Hüft- und Knie-Operationen sowie Wirbelsäuleneingriffe (Diskushernie/Spinalkanalstenose), werden von den Chirurginnen und Chirurgen durchgeführt. Im Fokus steht dabei die Frage, ob die Betroffenen mit dem durch diese Operationen erreichten Resultat zufrieden sind.

### Sind unsere Patienten mit dem Ergebnis der Therapie zufrieden?

Die Antwort darauf gibt ein standardisiertes Qualitätsmanagement, das vor einigen Jahren, gemeinsam mit anderen Spezialisten, eingeführt wurde. Dieses erlaubt, die wichtigsten Behandlungsprozesse und die qualitativen Ergebnisse der operativen Behandlung nach einheitlichen Parametern zu messen. Der Effekt bzw. der Operationserfolg, insbesondere die Reduktion von Schmerzen und Behinderungen im Alltag, werden quantifiziert. Denn zu den Aufgaben der Akut-Rheumatologie und Rehabilitationsmedizin gehört nicht nur die aku-

te Schmerzbekämpfung, sondern auch die Behandlung der Krankheitsauswirkungen auf die Lebensqualität und das soziale Umfeld der Patientinnen und Patienten.

### Zufriedene Patienten

Die Auswertungen der in den letzten Jahren erfolgten Eingriffe infolge einer Spinalkanaleinengung zeigt, dass davon meist ältere Menschen zwischen 70 und 80 Jahren betroffen sind. Die Krankheit führt zu starken Schmerzen und Gehbehinderungen und die Operation zu wesentlichen Verbesserungen der Lebensqualität. Erhoben wurden sowohl individuelle Resultate für die einzelnen Patientinnen und Patienten als auch allgemeine Werte. Die Resultate sind erfreulich. So äussern sich über 70% der Befragten positiv zur Frage, ob der operative Eingriff ihre Erwartungen erfüllt hat (Abb. 1). Und die Mehrheit würde die Operation wiederholen (Abb. 2).

Die Resultate des Qualitätsmanagements ermöglichen dem Behandlungsteam, die Operationsindikationen kontinuierlich zu evaluieren, die Ergebnisse der Behandlung zu analysieren und die Behandlungsprozesse kontinuierlich zu optimieren. Das standardisierte Qualitätsmanagement wird in den nächsten Jahren wertvolle Informationen zum Einfluss der Einführung von Fallpauschalen auf die Prozesse und die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten liefern. Zu diesem Punkt stellen sich mehrere Fragen im Zusammenhang mit Verkürzungen der Aufenthaltsdauer im akutstationären Bereich und der Behandlungsqualität.

### Haben sich die Erwartungen durch die Operation erfüllt?

Spinalkanalstenosen – Jahreskontrollen 2006 – 2009

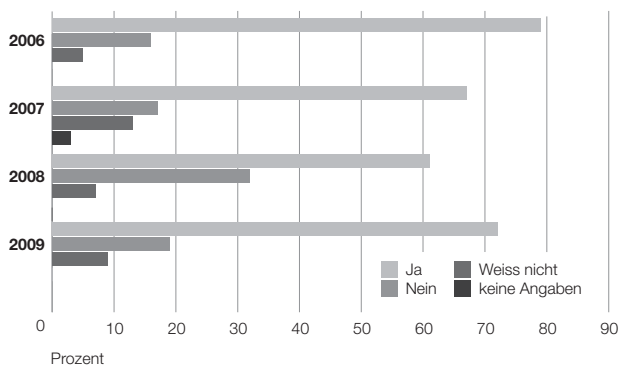


Abb. 1. Bei einer Mehrheit der Patientinnen und Patienten konnten die Erwartungen an die Operation erfüllt werden.

### Würden Sie sich heute wieder für die Operation entscheiden?

Spinalkanalstenosen – Jahreskontrollen 2006 – 2009

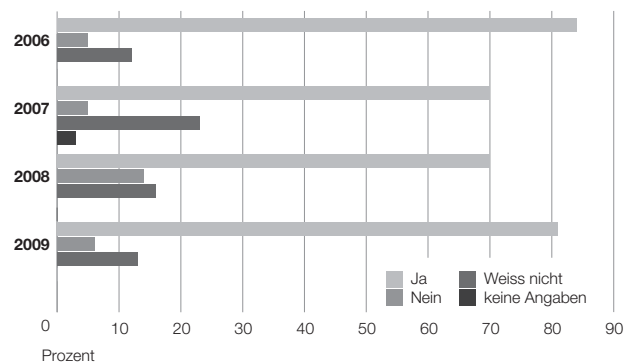


Abb. 2 Die Mehrheit der operierten Menschen würden die Operation wiederholen.

## Dermatologisches Ambulatorium

Chefarzt: Prof. Dr. med. Stephan Lautenschlager

### Patientinnen und Patienten 14560

#### Konsultationen

davon Konsilien bei stationären Patientinnen/Patienten	120
davon Zuweisungen	2711
davon telefonische Konsultationen	629

### Total 24325

#### Zusätzliche Untersuchungen

Untersuchung durch den Facharzt Dermatologie	16469
Dermatoskopische Volluntersuchung	1414
Stanzbiopsien der Haut	1638
Erregernachweis (Direktpräparat)	1235
Kolposkopien	22
Anoskopien	26

### Total 20804

#### Allergietests

Prick- /Scratch- /Intrakutan-Tests	396
Epikutan-Tests	253

### Total 649

#### Physikalische Behandlungen

Röntgen-Therapieplanung	84
Röntgen-Oberflächentherapie	2286
Therapien mit CO <sub>2</sub> -Laser	748
Kryochirurgische Eingriffe	
bei malignen Tumoren	466
bei benignen Veränderungen	897
Elektrokauterisation	867

### Total 5348

#### Behandlungen in der Tagesklinik

Tuchbehandlungen/Bäder/Iontophorese	1676
Lichtbehandlungen	4162

### Total 5838

### Diverse Behandlungen

Desensibilisierungen	143
Akne-Toilette	57
Sklerosierungen oberflächlicher Venen	145

### Total 345

### Chirurgische Eingriffe

Exzision von Hautprozessen (Gesicht, Hals, Hand)	332
Exzision von Hautprozessen (übrige Regionen)	374
Exzision subkutaner Prozesse (Gesicht, Hals, Hand)	175
Exzision subkutaner Prozesse (übrige Regionen)	277
Transplantat/Lappenplastik (Gesicht, Hals, Hand)	12
Transplantat/Lappenplastik (übrige Regionen)	10
Lappenhebung (random pattern)	4
Lappenhebung (axial pattern)	1
Kürettage von benignen Hautläsionen (1 - >10 Läsionen)	1477
Inzision/Drainage oberflächlicher/subkutaner Prozesse	91
Eingriffe am Nagel	38
Eingriffe am Augenlid	15
Plastische Ohrmuschelreduktion	2
Andere Eingriffe	46

### Total 2854

### Laboruntersuchungen im Ambulatorium

TPHA (Untersuchung auf Syphilisantikörper)	911
Urinstatus	17
Candida-Kultur	302
Mykologische Kultur	655
davon positiv	218
davon negativ	437

### Total 1885

# Departement Operative Disziplinen

**Leitung: Prof. Dr. med. Markus Weber (seit 1.11.2010)**  
**Prof. Dr. med. Urs Metzger (bis 30.10.2010)**

## Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefässchirurgie

**Chefarzt: Prof. Dr. med. Markus Weber (seit 1.11.2010)**  
**Prof. Dr. med. Urs Metzger (bis 30.10.2010)**

Die Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefässchirurgie bildet seit dem 1.4.2009 eine eigenständige Einheit. Geleitet wird die Klinik von Prof. Dr. med. Markus Weber, Chefarzt, sowie den Leitenden Ärztinnen und Ärzten Dres. med. Annelies Schnider, Thomas Gürtler und Igor Schwegler.

In der Viszeralchirurgie liegt der Schwerpunkt in der interdisziplinären Tumorthherapie von Krebserkrankungen des Magen-Darm-Traktes und aber auch der grossen Bauchorgane, wie zum Beispiel der Leber und Bauchspeicheldrüse. Zudem gilt die Klinik als spezialisiertes Zentrum für seltenere Tumorerkrankungen wie GIST und Sarkome des Bauchraumes. 2010 verzeichnete die Klinik über 400 grosse Eingriffe an Speiseröhre, Magen, Leber, Bauchspeicheldrüse, Darm und Lunge. Die Chirurgie der gut- und bösartigen Erkrankungen der endokrinen Organe (Bsp. Schilddrüse) hat dank ihrer optimalen Einbettung in einem interdisziplinären Team mit Endokrinologen, Nuklearmedizinern, Pathologen und Radiologen ein bemerkenswertes, kontinuierliches Wachstum erfahren und ist zu einem wichtigen Standbein der Klinik geworden.

In der Gefässchirurgie obliegt die Fachbereichsleitung seit dem 1. Mai 2009 Igor Schwegler. Für die Thoraxchirurgie konnte Dr. med. Gianluca Carboni als Fachbereichsleiter ab 2011 verpflichtet werden.

Das bedeutsamste Ereignis 2010 der Klinik war die Pensionierung von Prof. Dr. med. Urs Metzger, welcher die Klinik über 20 Jahre geleitet und aufgebaut hat. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liessen den beliebten Chirurgen mit Wehmut, aber auch mit grosser Dankbarkeit in seinen wohlverdienten Ruhestand ziehen.

### Qualitätskontrolle in der Viszeralchirurgie

2010 wurde exemplarisch die Behandlung des Speiseröhrenkrebses analysiert. Die Behandlung dieser Krebsform erfolgt interdisziplinär und multimodal. Die Klinik arbeitet an einer Optimierung der Behandlungspfade durch interdisziplinäre Konferenzen und strukturierte Behandlungsprotokolle. Daraus sind Therapierichtlinien entstanden, mit welchen die Komplikationsrate tiefgehalten werden kann.

Das Stadtspital Triemli liegt mit einer Spitalletalität von 4 % (189) deutlich unter dem internationalen Durchschnitt (6–8 %).

Diese strukturierte, interdisziplinäre Behandlung und auch die Mitarbeit in der schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für klinische Krebsforschung (SAKK) macht es für Krebspatienten möglich, von neuen Therapieverfahren und Behandlungen zu profitieren. Innerhalb dieser Zusammenarbeit finden auch routinemässig zertifizierte Kontrollen statt, welche die Qualität der Klinik als interdisziplinäres Behandlungsteam überprüfen.

In der endokrinen Chirurgie, einem weiteren Schwerpunkt, werden seit 2008 stetig steigende Operationszahlen ausgewiesen. Möglich macht dies die interdisziplinäre Behandlung der Patientinnen und Patienten im Rahmen einer hervorragenden Infrastruktur. Zunehmend werden auch sehr grosse Schilddrüseneingriffe durchgeführt, unter Eröffnung des Brustbeines, oder sehr aggressive Schilddrüsenkarzinome mit ausgedehnten Halslymphknotenentfernungen.

Nebst der kurativen Beseitigung von Tumoren und der vollständigen Beseitigung von gutartigen Schilddrüsenvergrösserungen ist für Patientinnen und Patienten die Rate der Stimmbandnervverletzungen (Recurrensparese) bei dieser Form von Chirurgie ein Qualitätsmerkmal.

Bei total 122 Schilddrüsenoperationen und 34 Nebenschilddrüsenoperationen seit 2008 ist die Rate dieser Stimmbandnervverletzungen mit 0,85 % sehr niedrig. Dies wird durch eine standardisierte Operationstechnik mit Lupenvergrösserung und elektroneurographischer Stimmbandnervdarstellung während der Operation erreicht.

### Gefässchirurgie

Der Fachbereichsleiter ist beauftragt, eine strukturierte Gefässchirurgie aufzubauen. Im Berichtsjahr ging es vor allem darum, die Basis für die Erteilung des Leistungsauftrages für das gesamte Spektrum der Gefässchirurgie zu schaffen.

Die Anzahl Eingriffe konnte 2010 markant gesteigert werden. So wurden 41 Operationen an der Carotis sowie 29 Eingriffe an der Hauptschlagader, sowohl endovaskulär als auch offen, durchgeführt. In intensiver Zusammenarbeit mit der Herzchirurgie und der interventionellen Radiologie wurden thorakale Aortenprobleme nicht nur offen, sondern auch endovaskulär behandelt.

In der peripheren Bypasschirurgie wurden im Berichtsjahr 26 Eingriffe durchgeführt.

Das Behandlungsspektrum wurde um die erwähnten endovaskulären Eingriffe im Bereich der thorakalen Aorta sowie um die chirurgische Therapie der viszeralen Aorta, die periphere Bypasschirurgie mit Verwendung von ausschliesslich eigenem Venenmaterial und die Dialysezugangschirurgie erweitert.

Eingriffszahlen und -spektrum sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit, nicht nur mit Herzchirurgie und interventioneller Radiologie, sondern auch mit den Disziplinen Kardiologie, Anästhesiologie und externer Angiologie, machte eine Bewerbung um den Leistungsauftrag möglich.

#### **Qualitätskontrolle in der Gefässchirurgie**

Qualitätskontrolle hat in der Gefässchirurgie seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert. Sie ist standardisiert. In der Schweiz dient das Swissvasc-Register dieser Qualitätskontrolle. Alle Gefässpatientinnen und -patienten des Stadtspitals Triemli werden in diesem Register erfasst. So ist es uns möglich, spezifische Qualitätsstandards für die Eingriffe auszuweisen. Für die Carotischirurgie und die Aortenchirurgie handelt es sich vor allem um die sogenannten MACE (Major adverse cardiovascular events). Damit kann anhand einer 30-Tages-Mortalität sowie cerebrovaskulärer und/oder kardiovaskulärer Ereignisse innerhalb der ersten 30 Tage die Gefährlichkeit des Eingriffes dokumentiert werden.

Für die Carotischirurgie bedeutet dies konkret, bei total 57 Operationen (41 im Berichtsjahr) keinen Patienten mit Schlaganfall, einen Patienten mit postoperativem Myokardinfarkt ohne schwerwiegenden Verlauf sowie eine passagere Recurrensparese. Alle Carotispatienten werden grundsätzlich prä- und postoperativ neurologisch kontrolliert. Die Schlaganfallsquote des Operateurs liegt bei 0,6% (165 Eingriffe). In der elektiven Aortenchirurgie betragen die MACE 0%.

In der peripheren Bypasschirurgie ist neben den MACE vor allem auch die sogenannte Patency, das heisst die Offenheit der Rekonstruktion bei Austritt und im Verlauf, aussagekräftig und wird ebenfalls im Register erfasst.

Für die periphere Bypasschirurgie betragen die MACE 0% und die Patency bei Austritt 100%. Die primäre Patency nach drei Monaten betrug 100%.

Die Qualität der gefässchirurgischen Eingriffe ist somit gut und hält jedem Vergleich stand.

#### **Aus- und Weiterbildung:**

Durch die strukturierte Aus- und Weiterbildung war es möglich, dass 3 von 20 sich derzeit in Weiterbildung befindenden Assistenzärzten ihr Fachexamen erfolgreich abschliessen konnten.

Herr Dr. med. Philipp Meyer konnte als Oberarzt erfolgreich den Schwerpunktstitel für Viszeralchirurgie erreichen. Dazu gratulieren wir.

## Klinik für Allgemein-, Hand- und Unfallchirurgie

**Chefarzt: Prof. Dr. med. Andreas Platz**

Die Hauptaufgaben der Klinik für Allgemein-, Hand- und Unfallchirurgie ist die ganzheitliche Abklärung und Behandlung von Frakturen der Extremitäten, Verletzungen aller Organsysteme und deren Folgen sowie Handverletzungen und allgemein-chirurgischen Problemen. Die Leitung der Klinik obliegt Prof. Dr. med. Andreas Platz, Chefarzt, sowie den Leitenden Ärzten Dr. med. Ünal Can, stv. Chefarzt, Dr. med. Mario Rancan und Dr. med. Martin Kilgus, Leiter Handchirurgie.

### Hohe Kompetenz

Die Klinik für Allgemein-, Hand- und Unfallchirurgie bietet ihren Patientinnen und Patienten eine hohe Fachkompetenz und Qualität in der Behandlung. Die folgenden Beispiele sollen einen Einblick über ausgewählte Fortschritte im Berichtsjahr geben:

### Erfolgreiche Handchirurgie

Die Schwerpunkte der handchirurgischen Tätigkeit sind die Behandlung von Verletzungen und deren Folgen, aber auch die periphere Nerven-chirurgie und Defektdeckungen mit Lappenplastiken. Mit Dr. Martin Kilgus verfügt die Klinik über eine anerkannte Kapazität im Bereich der Handchirurgie. Dies wirkte sich auch im Berichtsjahr wieder in einer höheren Anzahl handchirurgischer Eingriffe aus (s. Abb. 1). Unser nächstes Ziel ist nun die Anerkennung zur FMH-Weiterbildungsstätte in Handchirurgie.

### Total der handchirurgischen Operationen

2006	2007	2008	2009	2010
597	607	798	813	845

### Hohe Qualität in der Behandlung von distalen Radiusfrakturen

In den vergangenen fünf Jahren wurden in unserer Klinik mehr als 1200 Patientinnen und Patienten mit Handgelenksbrüchen und Radiusfrakturen behandelt, davon haben über 500 Patienten eine palmare Plattenosteosynthese erhalten. Mit Erfolg, verzeichneten wir doch, verglichen mit den in der Literatur veröffentlichten Resultaten, eine deutlich niedrigere Komplikationsrate. Dies ist ein aussagekräftiger Parameter für unsere Behandlungsqualität, der im November auch im renommierten «Journal of Trauma – Infection & Critical Care» publiziert wurde. Der Titel der Publikation: «Results of Volar Locking Plate Osteosynthesis for Distal Radial Fractures», Lattmann, Th., Meier, C., Dietrich, M., Forberger, J., Platz, A., Trauma, 2010 Nov.

### Fortschritte bei Humerusschaftfrakturen mit langen PHILOS-Platten

Die minimalinvasive Chirurgie hat auch in der Unfallchirurgie Einzug gehalten. So werden heute an verschiedenen Regionen des Körpers minimalinvasive Plattenosteosynthesen (= MIPO) durchgeführt. Das bedeutet, dass unsere Chirurginnen und Chirurgen nur noch kleine Hautschnitte machen und die Platten entlang des Knochens unterhalb von Haut und Muskulatur einschleiben. Die Frakturen werden denn auch nicht mehr genau anatomisch, (d. h. jedes Stück ist an seinem Ort) eingerichtet, sondern «biologisch» überbrückt, mit einem besonderen Augenmerk auf korrekte Achsenverhältnisse (Länge, Rotation, Seitwärtsverschiebung). Diese Technik wird ausschliesslich bei sogenannten Schaftfrakturen (Knochenabschnitt zwischen 2 Gelenken) angewendet, nicht aber bei Gelenkfrakturen.

Am Humerusschaft galt diese Technik lange als zu gefährlich, da Verletzungen des Nervus radialis befürchtet wurden. Mit einer publizierten Arbeit konnten wir erstmals zeigen, dass diese Techniken, bei sorgfältiger Operation, mit hervorragenden Resultaten auch am Humerusschaft möglich sind. Die funktionellen Resultate korrelieren sehr gut mit den erhobenen Befunden des SF-36-Fragebogens. Auch diese Erkenntnisse konnten im Injury, einer international hochrangigen Fachzeitschrift, publiziert werden. Der Titel der Publikation: «Minimal invasive long PHILOS®-plate osteosynthesis in metadiaphyseal fractures of the proximal humerus», Rancan M., Dietrich M., Lamdark T., Can Ü., Platz A., Injury, Int. J. Care Injured 41 (2010) 1277–1283

## Augenklinik

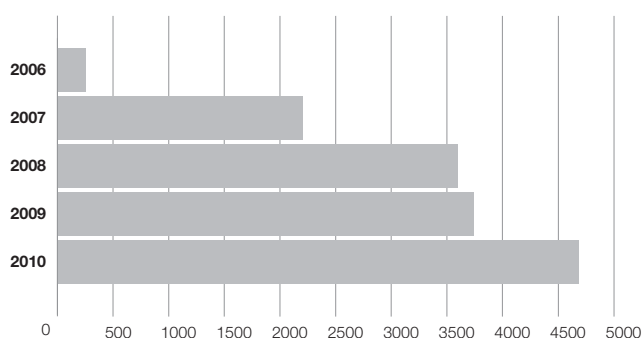
**Chefarzt: Prof. Dr. med. Matthias Becker**

### Die führende Klinik für intravitreale Injektionen

Die von Prof. Dr. Matthias Becker, Chefarzt, und den beiden Leitenden Ärzten, Dr. Stephan Estermann und PD Dr. Stephan Michels geführte Augenklinik verzeichnete auch 2010 wieder ein erfreuliches Wachstum. Sie ist in ihrer Struktur eine reine Zuweiserklinik (Status C1 der FMH) mit vier Ober- und vier Assistenzärztinnen und -ärzten. 2010 wurden in der auf die fachärztliche und ophthalmochirurgische Ausbildung ausgerichteten Klinik drei Oberärztinnen in die Ophthalmochirurgie eingeführt.

Mit 12 626 (gegenüber 12 696 in 2009) blieben die ambulanten Konsultationen auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Unverändert blieb auch der Anteil an Medical Retina-Sprechstunden mit 40 %. Die Anzahl der Injektionen wurde dank einem verbesserten Management und optimierten Prozessen deutlich erhöht. Damit ist die Augenklinik des Triemlispitals schweizweit die Nummer 1 für intravitreal durchgeführte Injektionen.

#### Intravitreale Injektionen pro Jahr



Im Berichtsjahr führten die Ärztinnen und Ärzte der Augenklinik insgesamt 645 ambulante und 634 stationäre Eingriffe (ohne Laserbehandlungen) durch. Im Rahmen einer Cataract-Operation wurden 860 Intraokularlinsen implantiert. Mit der durch Dr. Estermann eingebrachten Kompetenz erfolgten 56 fistulierende Eingriffe, davon wurde in 15 Fällen ein Ex-PRESS mini-Shunt implantiert. Erfreulich entwickelte sich auch die Anzahl der Netzhaut-chirurgischen Eingriffe sowie der kombinierten Linsen-Operationen.

	2008	2009	2010
<b>Netzhautoperationen</b>	228	285	346
<b>davon kombiniert mit Linsen-OP</b>	22 %	43 %	42 %

#### Forschung und Lehre

Im 2010 neu eingerichteten Klinischen Studienzentrum der Augenklinik werden derzeit vier klinische Studien durchgeführt. Diese Studien, für entzündliche Augenerkrankungen (Uveitis), altersbezogene Makuladegeneration und diabetische Netzhauterkrankung, werden von einer Study Nurse betreut. Erfolgreich verlief auch die Klinikfortbildung zum Thema «Altersbezogene Makuladegeneration» vom 3. Juni. Das Thema und die renommierten Vortragenden vermochten eine breite Zuhörerschaft anzuziehen.

#### Innovationen

Ebenfalls neu eröffnet wurde im vergangenen Jahr das Interdisziplinäre Augenzentrum (IAZ). Dieses bietet neue Diagnostik- und Therapieformen für Menschen mit interdisziplinären Krankheitsbildern wie Uveitis oder Diabetes. Das Ziel des IAZ ist es, den Aufenthalt der Patientinnen und Patienten im Spital auf ein Minimum zu reduzieren. So werden Simultansprechstunden angeboten, in denen Patienten gleichzeitig von zwei Fachspezialisten aus unterschiedlichen Disziplinen, z. B. Auge mit Rheumatologie oder Diabetologie, untersucht werden. Als besonderen Service erhalten die Zuweiser neu einen interdisziplinären Arztbrief.

Weiter ermöglichen zwei Neuanschaffungen, ein hochauflösender Netzhaut-Tomograph (OCT) sowie ein neuartiger Netzhautlaser, eine effizientere und für die Patienten auch angenehmere Behandlung.

# Departement Frau, Mutter und Kind

Leitung: Dr. med. Brida von Castelberg, Dr. med. Stephanie von Orelli

38

## Frauenklinik

Co-Chefärztin: Dr. med. Brida von Castelberg

Co-Chefärztin: Dr. med. Stephanie von Orelli

### Patientinnenstatistik stationär

Geburtshilfe	Austritte	1 788
	Pflegetage	10 516
Gynäkologie	Austritte	1 118
	Pflegetage	5 293

### Geburtshilfe

Total geborene Kinder	1 670
Zwillinge	29
Spontane Geburten	942
Wassergeburten	59
Ambulante Geburten	31
Sectio total	532
Primäre Sectio	224
Sekundäre Sectio	308
Wunschsectio	41
Äussere Wendung	24
Einleitung	308
PDA zur Geburt/Sectio	449
Vakuum	196
Forceps	-
BEL-Geburten	4
Episiotomie	357
DR I, II, III oder IV	349
Pädiater bei Geburt anwesend	259
Stillen	1 429

### Operative Einzel-Eingriffe

Total	3 224
Abdominale Operationen	292
Vaginale Operationen	712
Operationen an der Vulva	78
Mammaoperationen	300
Laparoskopische Operationen	584

### Onkologie/Chemotherapien

Chemotherapien stationär	28
Chemotherapien ambulant	476
Konsultationen Onkologie-Ambulatorium	352
Onkolog. Nachsorge (Ca-Sprechstunde)	364
PAC-Spülung/Venofer/Zometa	204

### Ambulante Untersuchungen/Behandlungen

Ultraschalluntersuchungen total	16 409
Amniocentese/CVS	27
Gebärsaalkontrollen total	1 928
davon notfallmässig	1 143
davon Risikoschwangerschafts-Sprechstunde	294
Konsultationen Notfallstation total	3 020
davon Notfälle	2 206
Medikamentöse SS-Abbrüche	183
Urodynamik/Cystoskopie	114
Konsultationen Ambulatorium inkl. CA/LÄ	5 443
Mamma-Sprechstunde	443
Vulva-Sprechstunde	8
Psychosomatik-Stunden ambulant	203
Jugend-Sprechstunde	63
Sprechstunde Kanonengasse	1 494
Stillberatungen	514

## Klinik für Kinder und Jugendliche

Chefarzt: Dr. med. Ueli Bühlmann

### Ambulatorium

Konsultationen	9355
Untersuchungen/Leistungen	22733
resultieren aus	
Medizinische Notfälle	5647
Chirurgische Notfälle	530
Reguläre Ambi-Patientinnen und Patienten	
davon zu Operationen	84
Kardiologie	
CF-Sprechstunde	126
Ado-Sprechstunde	220
Hüftsono	159
Nephrologische Sprechstunde	1306
Neurologie	349
Allergie	205
Gastroenterologie	111
	236

### Neonatologische Untersuchungen

in der Frauenklinik	2004
---------------------	------

### Stationäre Patientinnen und Patienten

<b>Eintritte</b>		
Verkehrsunfälle	2	0.1%
Sportunfälle	15	1.1%
Arbeitsunfälle	0	0.0%
übrige Unfälle	247	17.8%
Krankheit / chirurgische Eingriffe	1129	81.0%
<b>Total</b>	<b>1393</b>	<b>100%</b>
<b>Pflegetage total</b>		
	<b>8159</b>	
<b>Patientinnen/ Patienten</b>		
	<b>1393</b>	
davon als		
Notfälle	1212	87.0%
Reguläre Eintritte	181	13.0%
nach Wohnort		
Stadt Zürich	646	46.4%
übriger Kanton	567	40.7%
andere Kantone	176	12.6%
Ausland	4	0.3%
nach Nationalität		
Schweiz	864	62.0%
Ausland	529	38.0%

# Departement Transversale Disziplinen

Leitung: Prof. Dr. med. Andreas Zollinger

## Institut für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Chefarzt: Prof. Dr. med. Andreas Zollinger

### Interdisziplinäre Intensivstation

In der Interdisziplinären Intensivstation sorgt ein aus Fachärztinnen und -ärzten, Pflege- und weiteren Fachpersonen bestehendes Team für die umfassende medizinische und pflegerische Betreuung der schwerstkranken Patientinnen und Patienten. Damit kann eine hohe intensivmedizinische Kompetenz und gleichzeitig eine interdisziplinäre Sichtweise erreicht werden.

2010 wurden insgesamt 2106 Patienten behandelt und betreut, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Patienten betrug 3,6 Tage. Die Intensivstation führt 18 Betten, wovon 2010 durchschnittlich 17,1 Betten in Betrieb waren, die durchschnittliche Bettenbelegung betrug 121,4 %, die Mortalitätsrate lag bei 3,9 %.

Die intensivmedizinische Behandlung und Pflege schwerstkranker Patienten ist sehr kostenintensiv. Natürlich stellt sich deshalb die Frage nach dem Nutzen für die Patientinnen und Patienten in Bezug auf ihre Lebensqualität.

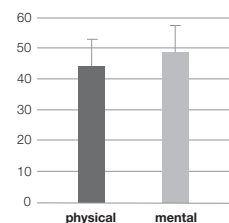
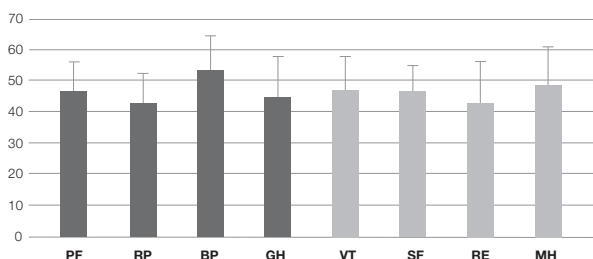
Seit 2004 werden Patientinnen und Patienten, die mehr als eine Woche in der Intensivstation behandelt werden, ein Jahr nach der Entlassung zu ihrer Lebensqualität befragt. Sie erhalten dazu einen standardisierten Fragebogen, den sogenannten

SF-36, mit dem verschiedene Bereiche der Lebensqualität erfasst werden. Es werden körperliche Komponenten (z. B. allgemeine Gesundheit, Schmerzen, von körperlichen Faktoren beeinträchtigte Bewältigung des Alltags, physische Belastungsfähigkeit) und psychische Komponenten (z. B. mentale Gesundheit, Vitalität, psychische Belastungsfähigkeit) untersucht.

Bisher wurden 336 Patientinnen und Patienten befragt (Durchschnittsalter 68 Jahre, 86 % Männer). Die durchschnittliche intensivmedizinische Behandlung dieser Langzeitpatienten betrug 36 Tage.

Ein Blick auf die Resultate unserer Befragung zeigt, dass in der linken Grafik die einzelnen körperlichen Komponenten (schwarze Balken) Werte zwischen 42 und 52 Punkten, die einzelnen psychischen Komponenten (graue Balken) Werte zwischen 42 und 49 Punkten aufweisen. Die rechte Grafik zeigt den Durchschnittswert aller körperlichen (schwarz) bzw. aller psychischen Komponenten (grau). Als Vergleich dient die y-Achse bei 50 Punkten, was dem Durchschnittswert der gesunden Bevölkerungsgruppe entspricht.

Aus unserer Befragung lässt sich ableiten, dass eine länger dauernde intensivmedizinische Behandlung von schwerstkranken Patienten im Stadtspital Triemli sinnvoll ist und zu einem erfreulichen Resultat hinsichtlich der Lebensqualität führt.



**PF** Physical Function = von körperlichen Faktoren abhängige Bewältigung des Alltags

**RP** Role Physical = Physische Belastungsfähigkeit

**BP** Bodily Pain = Schmerzen

**GH** General Health = allgemeine Gesundheit

**VT** Vitality = Vitalität

**SF** Social Function = von psychischen Faktoren beeinflusste Bewältigung des Alltags

**RE** Role Emotional = Psychische Belastungsfähigkeit

**MH** Mental Health = Mentale Gesundheit

**Anästhesie****Anzahl Anästhesien:**

- Allgemeinanästhesien (Narkosen)	8 421
- Leitungs- und Lokalanästhesien	1 919
- Kombinationsanästhesien	767
- MAC gebunden an Interventionen	818

Total Anästhesien:	11 925
Davon notfallmässig:	4 202
Total Anästhesie-Stunden	28 234 h

**Anzahl Anästhesien:**

Anästhesie	34
Chirurgie	5 256
Herzchirurgie	847
Kinderchirurgie	58
Medizin	271
Neurochirurgie	253
Ophthalmologie	1 241
ORL	140
Orthopädie	235
Urologie	1 064

## Frauenklinik

- Geburtshilfe	1 103
davon PDA	539
- Gynäkologie	1 282
	2 385
Verschiedene	141
<b>Total Anästhesien</b>	<b>11 925</b>

## Davon tiefe/hohe Lebensalter:

- < 1 J	15	- 71–80 J	2 062
- 1–3 J	42	- 81–90 J	1 376
- 4–10 J	135	- > 90 J	123

**Weitere Leistungen**

Arterielle & zentralvenöse Zugänge	585
Periphervenöse Zugänge, Blutentnahmen	922
Reanimationen ausserhalb OPS und IPS	29
Anästhesiekonsilien amb. & stat.	302
Patienten-Überwachung (MAC)	293
Diverses	126
<b>Total Weitere Leistungen</b>	<b>2 257</b>

**Aufwachraum / Intermediate Care**

Anzahl Patienten AWR/IMC OP:	4 463
------------------------------	-------

**Schmerzdienst**

Anzahl Patienten PCA	225
Schmerztherapie-Visiten auf Abteilungen	2 871

**Sprechstunde Schmerztherapie**

Patienten	99
Sitzungen	289

**Sprechstunde Anästhesie** (bis 01.07.10)

ab 05.07.10 abgelöst durchs APZ (Ambulantes Perioperatives Zentrum)	
Patienten	1 008

**Intensivstation****Anzahl Patienten**

Medizin	1 150
Chirurgie	460
Herzchirurgie	458
Frauenklinik	8
Urologie	16
Andere	14
<b>Total Patienten</b>	<b>2 106</b>

Durchschnittlicher Aufenthalt	3.6 Tage
-------------------------------	----------

**Anzahl Pflage tage:****7 574**

Davon Pflage tage mit folgendem Schweregrad SGI	
- Kategorie IA	3 256
- Kategorie IB	2 941
- Kategorie II	1 210
- Kategorie III	167

- Maschinelle Beatmung invasiv	3 040
- Tracheotomie	53
- Prov. Herzschrittmacher	1 463
- HZV-Messung	1 597
- Hämofiltration	817
- Ballonpumpe	224
- vasoaktive Medikamente	4 408
- Bronchoskopie	309
- ECMO	69
- Isolation / Umkehrisolation	208

Zusätzliche Pflage tage mit Telemetrieüberwachung auf der Abteilung:	2 012
---	-------

Verstorbene Patienten	82
-----------------------	----

## Institut für Radiologie

**Chefarzt: Prof. Dr. med. Dominik Weishaupt**

Das Institut für Radiologie steht mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für eine qualitätsgesicherte, wissenschaftlich fundierte Anwendung der bildgebenden Verfahren. Konventionelle Radiologie (inklusive Durchleuchtung und Mammographie), Sonographie (Ultraschall), Computertomographie (CT), Magnetresonanztomographie (MR) sowie perkutane bildgesteuerte diagnostische und therapeutische Interventionen sind integraler Bestandteil der Patientenversorgung. Ihr gezielter Einsatz ermöglicht ein schnelles Auffinden von Krankheiten, eine präzise Diagnostik und in Abstimmung mit anderen medizinischen Disziplinen die bestmögliche medizinische Behandlung der Patientinnen und Patienten. Die Leistungen und das Angebot des Instituts für Radiologie richten sich an spitalinterne und -externe Zuweiserinnen und Zuweiser.

### Erfolgreiches 2010

Mit 87 298 Untersuchungen und Interventionen steigerte das Institut für Radiologie 2010 seine Leistungen gegenüber Vorjahr um 11,2 %. Bei unveränderter Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden Leistungen in allen radiologischen Bereichen erhöht, wobei der ambulante Bereich mit 14 % stärker wuchs als der stationäre mit 8 %. Die Leistungssteigerung ist die Folge der an die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten angepassten Prozesse, z. B. längerer Öffnungszeiten. Positiv ausgewirkt haben sich auch das Optimieren der internen Abläufe sowie ein den wechselnden Untersuchungsfrequenzen angepasster Personaleinsatz.

### Fachliche und organisatorische Standards

Das Institut für Radiologie legt grossen Wert auf standardisierte und leitliniengetragene Abläufe. Zur Überprüfung der institutsinternen Leitlinien und Checklisten wurde im Berichtsjahr eine schriftliche Wissensprüfung für die ärztlichen Mitarbeitenden eingeführt. Mit einer «radiologischen Fehler- und Komplikationenkonferenz» soll die positive Fehlerkultur innerhalb des Instituts gefördert werden. Der Inter- und Intranetauftritt wurde komplett überarbeitet, damit interne und externe Zuweiserinnen und Zuweiser einfach und rasch auf alle für sie wichtigen Informationen zugreifen können. Zudem werden sie mit einem regelmässig erscheinenden Newsletter über personelle und fachliche Veränderungen und Innovationen informiert.

Das Institut nimmt den Strahlenschutz bei radiologischen Untersuchungen und Interventionen sehr ernst. Ein externes Audit der radiologischen Bestahlungswerte unserer CT-Untersuchungen ergab eine, im Vergleich zu anderen Instituten, niedrigere applizierte Dosis von Röntgenstrahlen.

### Erfolgreich in Aus- und Weiterbildung

Das Institut für Radiologie ist eine von der FMH anerkannte Weiterbildungsstätte der Kategorie A für Fachärztinnen und -ärzte Radiologie. Unser Weiterbildungsprogramm wurde am 6. September 2010 durch ein Expertengremium des Schweizerischen Instituts für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF) geprüft und ohne Auflage genehmigt. Die vom SIWF durchgeführte Umfrage zur Beurteilung der Weiterbildung von Assistenzärztinnen und -ärzten zeigte weiter, dass unser Institut in allen Kategorien innerhalb oder teilweise gar über der Benchmark liegt.

Im Berichtsjahr schloss Dr. Simon Spitzmüller die erste Teilprüfung zum Facharzt Radiologie mit der schweizweit besten Prüfungsnote ab und wurde von der Schweizerischen Gesellschaft für Radiologie SGR-SSR dafür mit dem Prüfungspreis ausgezeichnet.

Unser Institut ist auch ein Praktikumsort für Studierende der höheren Fachschule für medizinisch-technische Radiologie Careum Zürich. 2010 hat eine Studierende die Ausbildung zur Fachfrau für medizinische Radiologie erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren beiden Absolventen herzlich zu ihren Erfolgen.

### Fortbildungen, Lehre und Wissenschaft

Das Institut für Radiologie bietet seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein strukturiertes Programm mit wöchentlichen Fortbildungen für Ärztinnen und Ärzte sowie für Personen des technischen Bereichs an. Für externe Ärztinnen und Ärzte findet monatlich eine interaktive radiologische Fallbesprechung («Röntgenkränzli») statt, bei der sie radiologische Untersuchungen aus ihrer Praxis mit Fachradiologen besprechen können. Unser Empfangs- und Sekretariatsteam durfte von einer internen Weiterbildung im Bereich «Professionelles Telefonieren», resp. «Kommunikation in schwierigen Situationen» profitieren. Im Weiteren führte unser Institut am 20. Mai 2010 eine sehr gut besuchte Fortbildungsveranstaltung mit dem Titel «Der interdisziplinäre Gefässpatient – Update 2010» durch.

Klinische Forschung leistet einen wichtigen Beitrag zur medizinischen Qualität. Deshalb engagiert sich unser Institut gemeinsam mit anderen Kliniken an diversen Forschungsprojekten und betreut auch zwei Dissertanden. Die im Berichtsjahr erschienen Publikationen sind auf unserer Website ([www.triemli.ch/radiologie](http://www.triemli.ch/radiologie)) abrufbar.

**Total Untersuchungen** **87 298**

<b>Konventionelle Radiologie</b>	<b>Untersuchungen</b>	
	<b>stationär</b>	<b>ambulant</b>
Standart Röntgenuntersuchung	23 523	23 368
Durchleuchtung	22	8
Mammographie	41	1 743
Urographie	22	88
Konventionelle Untersuchungen GI-Trakt	68	86
Colon	2	56
Fistelfüllungen	9	8
Kinematographien (Defäko / Oesophagus)	21	133
Myelographie	53	17
Arthrographie	3	254

### **Schnittbild**

CT	9 537	11 207
MRI	1 398	4 493
Sonographie	3 679	5 510

### **Interventionen**

Angiographie	135	242
PTA (inkl. Kontrollangio)	80	213
Embolisation	-	-
Punktionen	123	179
Schmerztherapie (Infiltrationen)	118	71
Nephrostomie	53	8
Drainagen	40	3
Drainkontrolle / Drainwechsel	58	23

**Total** **38 985** **47 710**

### **Konsilien**

Zweitbeurteilungen und Gutachten	603
----------------------------------	-----

## Institut für Pathologie

Chefarzt: Prof. Dr. med. Paul Komminoth

### Biopsien/Zytologien

**Histologische und zytologische Untersuchungen total 42066**

für:

Stadtspital Triemli	18866
Auswärtige Spitäler / Ärztinnen / Ärzte	23200

Histologische Untersuchungen (Proben) 32342

Zytologische Untersuchungen (Proben)	8570
davon klinische Zytologie	3948
davon gynäkologische Vorsorgezytologie	4622

Konsiliar- und interdisziplinäre Nachbeurteilungen	1154
Schnellschnitte	444

Erstellte Gewebelöcke	61517
Erstellte Schnittpräparate	98114
Immunhisto/-zytochemie	3303
Molekulargenetische Untersuchungen	212

### Autopsien

**Total 170**

für:

Stadtspital Triemli	115
Übrige Spitäler	55

### Autopsie-Frequenz am Stadtspital Triemli

Total Todesfälle	504
Autopsien	115

= 22.8 %

## Medizinische Bibliothek

Leitung: Karin Meier

Ausleihe: Nutzung der Print-Bestände durch Mitarbeitende Triemli	<b>835</b>
Fachartikel	122
Zeitschriften-Ausleihe	566
Bücher-Ausleihe	147
Online: Nutzung der Online-Bestände durch Mitarbeitende Triemli	<b>42273</b>
Fachartikel in Selbstbedienung via Internet	19153
Inhaltsverzeichnisse als Mail von der Bibliothek	23120
Fernleihe: Die Triemli-Bibliothek bestellt von extern für Mitarbeitende	<b>828</b>
Fernleihe: Die Triemli-Bibliothek liefert an externe Bibliotheken	<b>61</b>

## Zentrallabor

**Chefärztin: Prof. Dr. med. Elisabeth Minder**

Das Zentrallabor versorgt alle Kliniken des Spitals mit Laboranalysen in den Bereichen klinische Chemie, Mikrobiologie, Immunologie und Molekularbiologie. Jährlich werden über 700 000 Analysen mit steigender Tendenz durchgeführt. Das Zentrallabor bietet rund um die Uhr ein breites Notfall-Angebot an. Es wird geleitet von Prof. Dr. med. Elisabeth Minder, Chefärztin und fachliche Leitung klinische Chemie und Immunologie; Dr. Gerhard Eich, Fachbereich Mikrobiologie; Prof. Dr. Xiaoye Schneider-Yin, Leitung Molekularbiologie, und Dagmar Mahrer, Cheflaborantin.

### Qualitätsdaten und Ergebnisse 2010

#### Hohe Qualität bei Ringversuchen

Die Resultate der Ringversuche geben Auskunft über die Zuverlässigkeit bzw. Richtigkeit der Laborbestimmungen. Im Berichtsjahr wurden im Zentrallabor insgesamt 1378 Ringversuchs-Analysen durchgeführt, wovon lediglich 1,16 % fehlerhaft waren.

#### Verkürzte Analysezeiten

Als TAT (turn around time) bezeichnet man die Zeit zwischen Probeneingang und Ausgang der Resultate. Dank der Einführung eines Bildschirms, der die offenen Aufträge übersichtlich auflistet, wurde die TAT erheblich verbessert. Nach 30 Min. waren 33,5 % der Aufträge bearbeitet und nach 45 Min. 87 %. Vor Einführung des Bildschirms waren es lediglich 28 % bzw. 82,6 % der Aufträge.

#### Neue Tests erhöhen die Effizienz

Die lokale Durchführung von Tests beschleunigt die Erhältlichkeit der Resultate. Neue Tests werden dann eingeführt, wenn ein entsprechender Bedarf im Spital nachgewiesen werden kann und die Seriengrösse eine kosteneffiziente Durchführung erlaubt. 2010 wurden folgende Tests eingeführt, nachdem sie diese Bedingungen erfüllt hatten: LH, Prolaktin, Testosteron, FSH, Strepto B PCR, Mycoplasma genitalium PCR.

#### Höhere Genauigkeit bei hämolytischen Proben

Die Einführung von 3-ml-Entnahmegefässen für Blutproben anstelle der bisher verwendeten 5-ml-Gefässe führte 2010 zu einem Rückgang von 58 % von hämolytischen Proben auf 512, gegenüber 1274 in 2009. Konkret bedeutet dieser Fortschritt, dass die Resultate von Analysen für Notfallpatienten in kürzerer Zeit vorliegen. Gleichzeitig mussten 762 weniger Blutentnahmen durchgeführt werden, was den Blutverlust bei Intensiv-

patienten durch Laboranalysen verringerte. Dieser Fortschritt wurde durch die modernen Chemiegeräte ermöglicht, bei denen der Blutbedarf für einzelne Analysen geringer geworden ist. Hämolyse entsteht bei der Entnahme der Blutproben und kann durch das Vakuum der Entnahmegefässe noch erhöht werden. Die hämolytischen Proben stören die meisten Laboranalysen für chemische oder immunologische Methoden, mit der Folge dass neues Probenmaterial angefordert werden muss. Entsprechend wichtig sind die im Berichtsjahr erzielten Fortschritte.

#### Publikationen und Vorträge 2010

Klinische Forschung und das Weitergeben der Erfahrungen leisten einen bedeutenden Beitrag zur Qualität der Labortätigkeit. Eine wichtige Aufgabe, die die Verantwortlichen des Zentrallabors im Berichtsjahr mit zahlreichen Publikationen und Vorträgen wahrgenommen haben. Eine vollständige Übersicht ist auf [www.triemli.ch](http://www.triemli.ch), Stichwort Zentrallabor, abrufbar.

## Zentrallabor

Anzahl Analysen	stationär	ambulant	Total
Klinische Chemie	416250	202762	619012
Bakteriologie	24973	13558	38531
<b>Total</b>	<b>441223</b>	<b>216320</b>	<b>657543</b>

### Klinische Chemie

5 Hydroxyindolacetat	7	20	27
Alanin Aminotransferase	18614	11138	29752
Albumin, chemisch	7136	4526	11662
Albumin, sq, Urin	411	311	722
Alkalische Phosphatase	13618	10456	24074
Alkalische Phosphatase, knochenspezifisch	144	160	304
Ammoniak	95	5	100
Amylase	3854	1701	5555
Analgetika der SL/ALT, immunologisch	20	58	78
ANCA, MPO	197	113	310
ANCA, PR3	197	113	310
Antibiotika der SL/ALT, immunologisch	323	37	360
Antiepileptika der SL/ALT, immunologisch	131	79	210
Aspartat Aminotransferase	20010	13625	33635
Autoantikörper gegen Centromer	3	32	35
Autoantikörper gegen Cyclisches Citrulliniertes Peptid	26	8	34
Autoantikörper gegen ds DNA	84	68	152
Autoantikörper gegen Jo1, histidyl tRNA Synthetase	18	14	32
Autoantikörper gegen RNP	30	52	82
Autoantikörper gegen Scl70	15	30	45
Autoantikörper gegen Sm (Antigen)	24	33	57
Autoantikörper gegen SSA (Ro)	48	88	136
Autoantikörper gegen SSB (La, Ha)	48	86	134
Autoantikörper gegen Zellkerne (ANA)	62	41	103
Bikarbonat	67	17	84
Bilirubin, direkt	1180	167	1347
Bilirubin, gesamt	11575	7027	18602
Borrelia burgdorferi, IgG	115	147	262
Borrelia burgdorferi, IgG Spezifizierung	79	132	211
Borrelia burgdorferi, IgM	115	146	261
Borrelia burgdorferi, IgM Spezifizierung	79	132	211
C-reaktives Protein, qn	41286	16302	57588
Calcitonin	531	16	547
Calcium	6982	5645	12627
Chlamydien tr. DNA Ampl.	273	3031	3304
Chlorid	1674	491	2165
Cholesterin, total	2869	1343	4212
Cholinesterase	17	28	45
Cytomegalievirus, IgM	54	53	107
Cortisol, basal	439	115	554

Anzahl Analysen	stationär	ambulant	Total
Cortisol, stimuliert	97	73	170
Cortisol, supprimiert	8	6	14
Creatin Kinase, total	15928	4343	20271
Creatin Kinase, Isoenzym MB	12229	2906	15135
Cytomegalievirus, IgG	55	54	109
Delta Aminolävulinsäure	10	336	346
Digoxin	174	15	189
Eisen	233	342	575
Epstein Barr Virus EBNA IgG	67	63	130
Epstein Barr Virus VCA IgG	60	58	118
Epstein Barr Virus VCA IgM	60	58	118
Epstein Barr Virus, EA IgM	7	5	12
Ethylalkohol, qn	501	897	1398
Ferritin	1313	1814	3127
Folat	320	152	472
Folat in Erythrozyten	961	258	1219
Follikelstimulierendes Hormon	24	159	183
Gallensäure	16	64	80
Gamma Glutamyltranspeptidase	2896	2151	5047
Genetische Analysen: Sequenzierung pro Exon	0	175	175
Genetische Analysen: Extraktion DNS oder RNS	0	66	66
Glukose	13297	7986	21283
Glykiertes Hämoglobin	2154	800	2954
GTT	0	90	90
Harnstoff	11384	2699	14083
HDL Cholesterin	2676	847	3523
Helminthen, mikroskopisch nach Anreicherung	159	129	288
Hepatitis A Virus, IgG	85	57	142
Hepatitis A Virus, IgM	57	26	83
Hepatitis B Virus, HBc Ig	281	300	581
Hepatitis B Virus, HBc IgM	57	37	94
Hepatitis B Virus, HBs IgG	232	322	554
Hepatitis B Virus, HBs Antigen	716	654	1370
Hepatitis B Virus, Neutralisation HBs Antigen	9	17	26
Hepatitis C Virus, IgG	441	484	925
Hepatitis C Virus, IgG Spezifikation	21	19	40
HIV1, p24 Antigen Nachweis	62	50	112
HIV1/2 und HIV1 p24 Antigen	515	1460	1975
Homovanillinsäure	6	16	22
Human Choriongonadotropin (HCG)	85	427	512
Immunelektrophorese	405	463	868
Immundefixation, Urin	244	119	363
Immunglobulin IgE total, qn	32	371	403
Immunglobulin IgE, monospezifisch	0	5	5
Immunglobulin IgE, multispezifisch	16	463	479
Immunglobulin IgG	220	41	261
Kalium	41216	15100	56316
Katecholamine, Adrenalin plus Noradrenalin plus Dopamin	9	19	28

<b>Anzahl Analysen</b>	<b>stationär ambulant</b>		<b>Total</b>
Konkrementanalyse mit IR oder Röntgendiffraktion	165	45	210
Kreatinin	44 286	19 678	63 964
Laktat	710	257	967
Laktat Dehydrogenase	7 105	6 799	13 904
LDL Cholesterin	2 681	906	3 587
Legionella AG	440	33	473
Lipase	3 781	2 121	5 902
Lithium, Blut	50	5	55
Luteinisierendes Hormon	17	146	163
Magnesium	7 721	355	8 076
Metanephrin/Normetanephrin	1	2	3
Mycoplasma spp/Ureaplasma spp, Nukleinsäureamplifikation	8	239	247
Myoglobin	6 142	1 561	7 703
Natrium	36 750	13 441	50 191
Natriuretisches Peptid (BNP, NT proBNP)	2 157	577	2 734
Neisseria gonorrhoeae, Nukleinsäureamplifikation	71	902	973
Nukleinsäure Amplifikation mit zwei Zielsequenzen	6	44	50
Okkultes Blut	149	8	157
Osmolalität	1 342	103	1 445
Pankreaspezifische Amylase	155	90	245
Parasiten, kompletter Nachweis, nativ	136	145	281
Parathormon	208	158	366
pH Magensaft/Transsudaten/Exsudaten	99	4	103
Phosphat	6 578	1 556	8 134
Porphobilinogen, ql	2	9	11
Porphobilinogen, qn	10	460	470
Porphyrine, differenziert	7	516	523
Porphyrine, differenziert Erythrozyten	1	290	291
Porphyrine, gesamt, qn	3	234	237
Procalcitonin, qn, sensitiv	3 689	151	3 840
Prolaktin	18	123	141
Protein, gesamt	3 347	1 846	5 193
Protein Elektrophorese	601	858	1 459
Rubellavirus, IgG	65	214	279
Rubellavirus, IgM	63	211	274
Schweisstest	0	57	57
Senkungsreaktion	2 932	3 278	6 210
Spezifisches Gewicht	13	4	17
Streptococcus, Beta-hämolisierend, Gruppe B, Nukleinsäureamplifikation	97	151	248
Stuhl Status, Blutnachweis	3	3	6
Stuhlfett	1	1	2
Suchtstoffe	2 239	2 310	4 549
Telopeptide	32	46	78
Testosteron, total	17	121	138
Theophyllin, Blut	7	0	7
Thyreotropin, basal	5 969	3 336	9 305

<b>Anzahl Analysen</b>	<b>stationär ambulant</b>		<b>Total</b>
Thyroxin, freies	342	208	550
Toxoplasma gondii, IgG, qn	23	53	76
Toxoplasma gondii, IgM, ql	24	53	77
Transferrin	152	138	290
Tricyclische Antidepressiva, ql	4	1	5
Triglyceride	2 852	1 177	4 029
Triiodthyronin, freies	344	166	510
Troponin, T oder I	13 271	3 228	16 499
Urat	2 699	2 134	4 833
Urinstatus, Mikroskopie	12 330	5 962	18 292
Urosynthase	2	170	172
Vanillinmandelsäure (VMA)	6	16	22
Varizella Zoster IgG ql	23	223	246
Varizella Zoster Virus, IgG, qn	3	6	9
Vitamin B12	1 553	624	2 177
Vitamin D3	707	566	1 273
Wurmeier, Identifikation	0	5	5
Zink	253	56	309
<b>Total</b>	<b>416 250</b>	<b>202 762</b>	<b>619 012</b>

### Bakteriologie

Adenovirus, Antigen	147	16	163
Auge/Ohr/Nasopharynx	29	47	76
Biopsien/Gewebe	410	305	715
Blutkultur, 2 Flaschen	12 236	2 211	14 447
Bronchoalveoläre Lavage, Kultur, qn	212	9	221
Clostridium difficile, Toxin A/B	837	411	1 248
Cryptococcus, Kultur	4	2	6
INFLA	62	6	68
Intravaskulärer Katheter, Kultur, qn	802	144	946
Liquor cerebrospinalis	164	58	222
Minimale Hemmkonzentration (MHK)	69	29	98
Mycoplasma/Ureaplasma, Kultur	8	242	250
Pilznachweis, Blutkultur	16	0	16
Punktion, inkl. Anaerobier	1 237	501	1 738
Beta-hämolisierende Streptokokken, Kultur	44	327	371
Rotavirus, Antigen	152	18	170
RSV	131	24	155
Sperma, Kultur, qn,	0	5	5
Spezielle Mikroskopie	21	7	28
Sputum/Bronchialsekret	936	253	1 189
Stuhl, Salmonellen, Shigellen, Campylobacter	616	486	1 102
Traditionelle Mikroskopie	48	3	51
Urin	4 703	2 928	7 631
Vagina/Zervix/Urethra	259	2 891	3 150
Wunden, oberflächliche	341	926	1 267
Wunden, tiefe	978	370	1 348
Zusätzlicher Keimnachweis negativ	511	1 339	1 850
<b>Total</b>	<b>24 973</b>	<b>13 558</b>	<b>38 531</b>

## Spitalapotheke

**Chefapotheker: FPH Dr. sc. nat. Max Asanger**

Unter der Leitung von Dr. sc. nat. Max Asanger stellen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Spitalapotheke die Versorgung des Stadtspitals Triemli mit Arzneimitteln, Diätetika, Desinfektionsmitteln und Arzneimittelinformationen sicher. Das Sortiment der industriell hergestellten Arzneimittel wird durch Eigenherstellungen ergänzt. Dabei werden patientenspezifische Dosierungen und Arzneiformen mit modernsten qualifizierten Ausrüstungen hergestellt.

### Leistungsdaten der Spitalapotheke im Vergleich zum Vorjahr

Wie der Leistungsvergleich der beiden letzten Jahre in nachfolgender Tabelle erneut aufzeigt, steigen Jahr für Jahr die an die Spitalapotheke gestellten Anforderungen. Dies betrifft die Menge und den Wert sowohl der ausgelieferten als auch der in Eigenproduktion hergestellten Arzneimittel.

	2009	2010
Anzahl Arzneimittelbezüge	186884	189196
Bezugswert total (CHF)	21 027 730	21 694 471
Eigenprodukte Herstellung (kg)	42358	39675
Eigenprodukte, ausgeliefert in Stückzahlen	44694	60769
Eigenprodukte, Anzahl Produkte (Sorten)	200	224
Zentral zubereitete Zytostatika (Stück)	5609	6297
Eigenproduktion Wert (CHF)	785941	876926
Durchgeführte Analysen	434	366
Durchgeführte Kontrollen der Stationsapotheken	53	51
Arzneimittelrückrufe und -beanstandungen (Anzahl)	25	16
Entsorgung von Medikamenten-, Chemie- und Zytostatika-Abfällen (kg)	4048	2876

### Hohe Qualitätsanforderungen

Die Qualitätsanforderungen an Arzneimitteln sind extrem hoch, und sowohl die Herstellung als auch der Vertrieb sind durch zahlreiche Gesetze und Richtlinien reglementiert. Die Qualitätsstandards sind in Regelwerken, wie den GMP (good manufacturing practice), GDP (good distribution practice), GCP (good clinical practice) und dem PIC-Leitfaden (pharmaceutical inspection convention) festgelegt. Auf dieser Basis besitzt die Spitalapotheke auch eine Herstellungsbevollmächtigung, eine Grosshandelsbevollmächtigung, die Bewilligung zur Einfuhr von Arzneimitteln und selbstverständlich auch eine Vertriebsbevollmächtigung für Arzneimittel. Diese Bewilligungen bedingen auch regelmässige Inspektionen durch die Heilmittelkontrolle und ein sehr umfangreiches Qualitätsmanagementsystem.

### Arzneimittelbeanstandungen und -rückrufe

Ein Bestandteil des Qualitätsmanagementsystems stellt z. B. der Umgang mit Qualitätsmängeln und unerwünschten Wirkungen von Arzneimitteln dar. Dieser ist, wie alle Handlungen des Betriebs, in entsprechenden SOP's (standard operation procedures) genau geregelt.

Ferner werden alle Meldungen, die Arzneimittel betreffen, im spitalinternen CIRS-System an die Spitalapotheke zur Kenntnisnahme weitergeleitet. Die Bearbeitung aller Beanstandungen wird dokumentiert, entsprechende Massnahmen werden ergriffen, und es erfolgen Rückmeldungen an die Verwender der Arzneimittel.

Die Anzahl eingegangener interner Beanstandungen und Rückrufe sowie die Rückrufe von Fertigarzneimitteln durch die Swissmedic werden als wichtiges Qualitätskriterium statistisch ausgewertet.

### Stationsbesuche

Um die Qualität der Arzneimittel auch auf den Stationen sicherzustellen, werden diese regelmässig von einer Apothekerin besucht. Bei dieser Gelegenheit wird der Arzneimittelbestand nach Menge, Lagerbedingung und Verfall kontrolliert. Gleichzeitig werden Fragen beantwortet und Ratschläge erteilt. Jeder Stationsbesuch wird protokolliert und in einer jährlichen Statistik festgehalten.

### Ergebnisqualität

Ein weiteres wichtiges Element eines Qualitätsmanagementsystems stellt die Erfassung und die Beurteilung der Ergebnisqualität dar, woraus dann die entsprechenden Massnahmen abgeleitet werden. Die Erfassung erfolgt mit einem validierten Fragebogen bei unseren Kunden alle zwei Jahre. Die Resultate der letzten beiden Umfragen sind in der Abbildung 1 dargestellt.

### Ergebnisqualität Apotheke

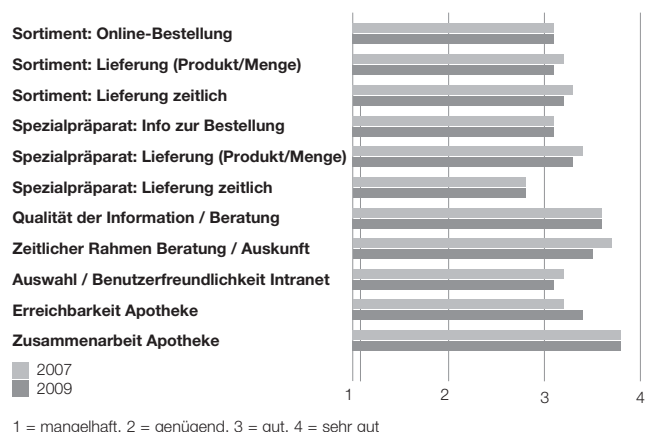


Abb. 1: Die Auswertung zeigt: Die Kundinnen und Kunden schätzen die Zusammenarbeit und die Qualität der Spitalapotheke.

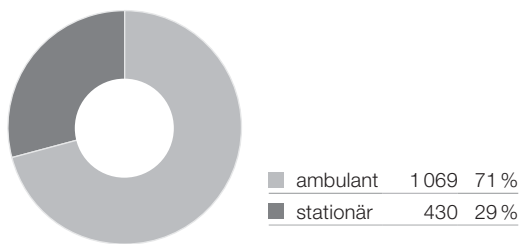
# Ambulantes Perioperatives Zentrum (APZ)

Leitung: PD Dr. med. Christoph Hofer

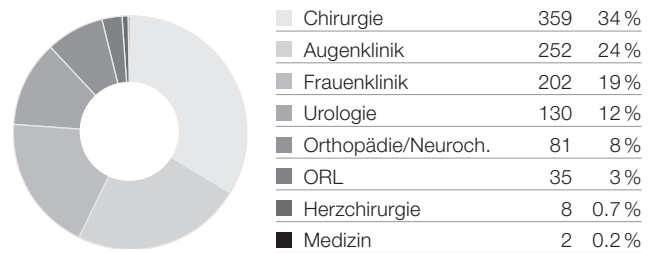
## APZ Praxis

Ambulante Präoperative Abklärung (Praxisbetrieb)

**Gesamtpatientenzahl Sprechstunde**



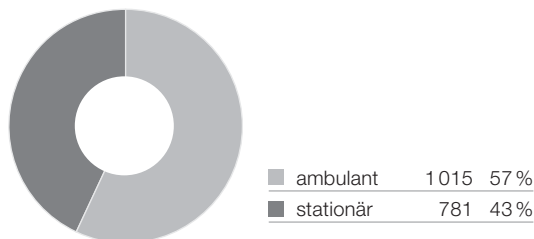
**Ambulante Patientenzahl nach Fachrichtungen**



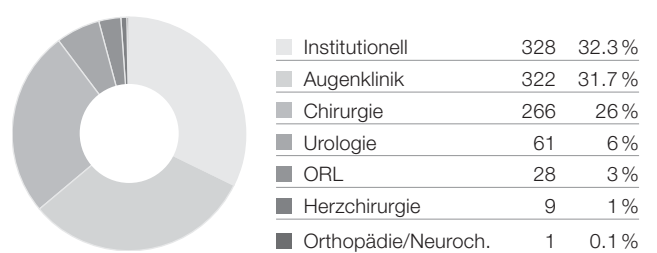
## APZ Klinik

Betreuung von a) Patientinnen und Patienten mit ambulanten Operationen  
b) Patientinnen und Patienten, die postoperativ stationär werden

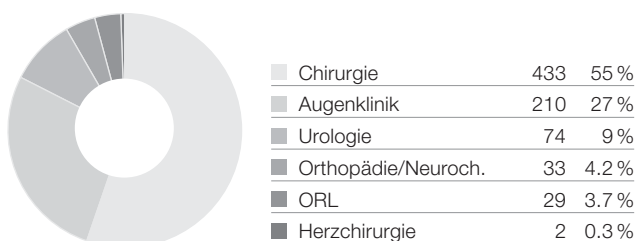
**Gesamtpatientenzahl**



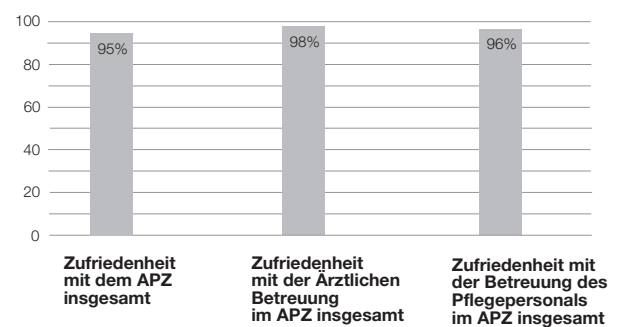
**Ambulante Patientenzahl nach Fachrichtungen**



**Stationäre Patientenzahl nach Fachrichtungen**



**Ergebnisse der Patientenbefragung Oktober 2010**



# Departement Pflege, Soziales und Therapien

Leitung: Elsi Meier

50

## Leistungserfassung in der Pflege (LEP)

LEP Auswertungskennzahlen, alle Kliniken

<b>LEP Pflegetage gesamt</b>	Anz.	<b>152418</b>
LEP Pflegetage stationär	Anz.	150532
LEP Pflegetage ambulant	Anz.	1894
<b>Patienten gesamt</b>	Anz.	<b>21332</b>
weiblich	Anz.	12035
männlich	Anz.	9297
Durchschnittsalter	Jahre	58.9

<b>LEP Pflegeaufwand</b>	Std.	<b>496854.2</b>
LEP Pflegeaufwand/LEP Pfeletag	Std.	3.3

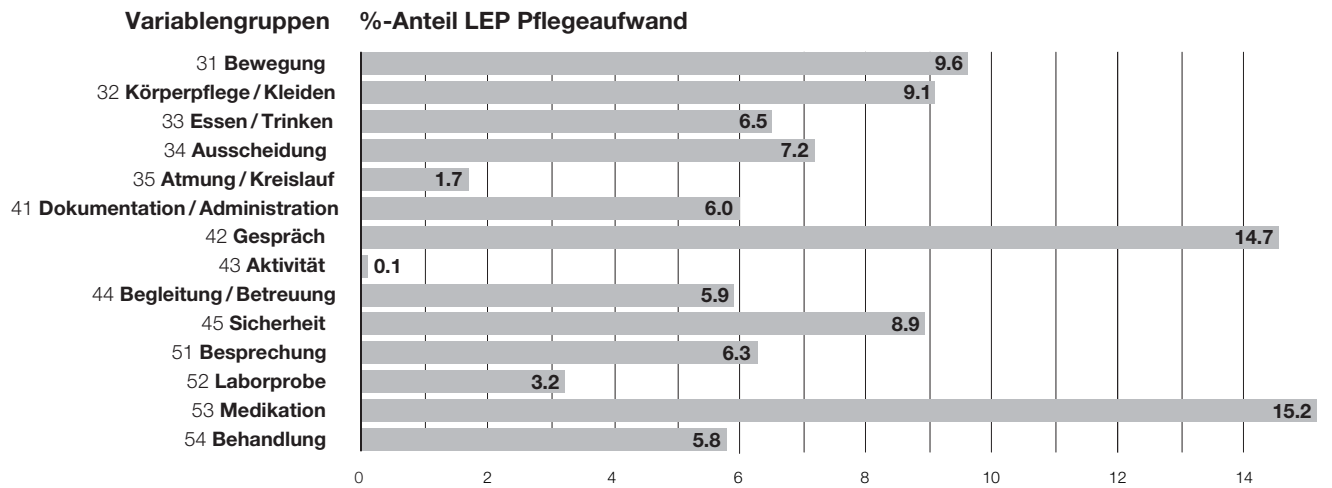
		ungewichtet	gewichtet
Personalzeit Ist	Std.	732870.7	685446.1
C-Wert Zielwert/LEP Betriebstag	%	25.0	25.0
C-Wert Istzeit	%	32.2	27.5
C-Wert Abweichung	%	7.2	2.5
Subjektive Einschätzung		4.6	

Betten belegbar/LEP Betriebstag	Anz.	516.0
Betten belegt/LEP Betriebstag	Anz.	412.4
<b>Bettenbelegung</b>	%	<b>79.9</b>

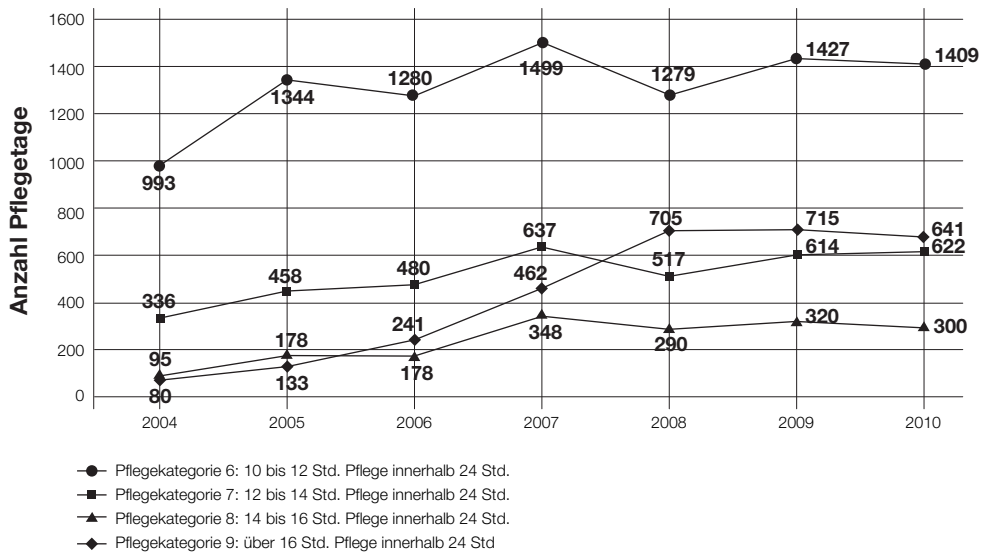
### LEP Pflegeaufwand nach LEP Patientenkategorien

LEP Patientenkategorie	LEP Pflegeaufwand Min. / 24 Std.	LEP Pflegetage Anzahl	LEP Pflegeaufwand Std.	%
9	> 960	622	22.3	0.40
8	841 - 960	300	14.9	0.19
7	721 - 840	641	12.9	0.42
6	601 - 720	1409	10.8	0.92
5	481 - 600	3708	8.8	2.43
4	361 - 480	9870	6.9	6.47
3	241 - 360	24223	4.9	15.89
2	121 - 240	57959	2.9	38.02
1	1 - 120	53686	1.3	35.22
<b>Alle</b>		<b>152418</b>	<b>3.3</b>	<b>100.00</b>

**Prozentuale Verteilung LEP Pflegeaufwand nach Variablengruppen 2010**



**Pflegetage nach LEP Patienten Kategorien Gesamtspital  
Übersicht über den Verlauf der 4 aufwändigsten Pflegekategorien 6 bis 9**



## Therapien

Leitung: Christian Lüder

### Leistungen der Physikalischen Therapie, Ergotherapie und Logopädie

Behandlungsart	stationär	ambulant	Total ambulant und stationär
Sitzungspauschalen	51 707	30 000	<b>81 707</b>
Zuschlagsleistungen	5 865	3 363	<b>9 228</b>
<b>Total Physikalische Therapie</b>	<b>57 572</b>	<b>33 363</b>	<b>90 935</b>
<b>Total Ergotherapie</b>	<b>12 996</b>	<b>12 567</b>	<b>25 563</b>
<b>Total Logopädie</b>	<b>2 382</b>	<b>1 794</b>	<b>4 176</b>
<b>Total Leistungen</b>	<b>72 950</b>	<b>47 724</b>	<b>120 674</b>

### Leistungen stationär, aufgeteilt nach Kliniken

	Bettenstationen Chirurgie	Medizin	Rheuma	Radio- Onko./Nuk.	Kinder	Frauenklinik	Total stationär
<b>Total Physiotherapie</b>	20 879	12 717	19 048	669	1 693	2 566	<b>57 572</b>
<b>Total Ergotherapie</b>	3 454	5 283	1 789	295	2 175	-	<b>12 996</b>
<b>Total Logopädie</b>	289	2 029	34	30	-	-	<b>2 382</b>
<b>Gesamttotal Leistungen</b>	<b>24 622</b>	<b>20 029</b>	<b>20 871</b>	<b>994</b>	<b>3 868</b>	<b>2 566</b>	<b>72 950</b>

## Ernährungsberatung

Leitung: Maya Dorfschmied

### Ernährungsberatungen / Ernährungstherapien

	Anzahl	in %
Total Sitzungen	5 045	100 %
davon Erst-Konsultationen (= Anz. Pat.)	1 175	
davon stationär	4 574	91 %
davon ambulant	471	9 %
Adipositas	10	1 %
Gastro-Intestinaltrakt	1 857	37 %
Nierendiätetik	120	2 %
Malnutrition	1 866	37 %
Stoffwechselkrankheiten (u.a. Diabetes, Dyslipidämie)	418	8 %
Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Allergien	432	9 %
Anderes	342	7 %

## Sozialdienst

Leitung: Roland Lukas

**Der Sozialdienst betreute im Jahr 2010 insgesamt  
3818 Patientinnen und Patienten:**

<b>Aufteilung nach Kliniken:</b>	<b>Anzahl Fälle</b>
Chirurgische Klinik	870
Medizinische Klinik	1092
Notfall/Intensivstation/Medizinische Überwachungsstation/Ambulatorien	123
Rheumatologie	669
Onkologie	174
Interdisziplinäre Stationen für Zusatzversicherte	475
Frauenklinik Maternité	415
<b>Total</b>	<b>3818</b>

### Die wichtigsten Dienstleistungen:

#### Beratung/Abklärung

betr. stationären med. Einrichtungen  
 betr. Wohnsituation  
 betr. Recht, Versicherungen, Finanzen  
 psychosoz. Beratung bei Schwangerschaft/Geburt/Krebs/Tod  
 Miteinbezug des sozialen Umfeldes

#### Organisation/Vermittlung

Einrichtungen für stationäre Nachbehandlungen  
 Ambulante spitalexterne Dienste  
 Betreute Wohneinrichtungen  
 Finanzierungen (Zusatzleistungen, IV)  
 Anträge an Vormundschaftsbehörden

# Bereich Betrieb

Leitung: Ruth Günter

## Hotellerie

Leitung: Peter Wirz

### Patienten-Mahlzeiten

Kostart	Anzahl <sup>1)</sup>	je Tag	in %
<b>Vollkost, normal</b>			
Vollkost, Vegetarisch, Herzhaft gesund inkl. Diabetes	384 598	1 054	57.7 %
<b>Leichte Vollkost</b>			
Menu 2 inkl. Diabetes	32 295	88	4.8 %
<b>Diäten: Diabetes, Reduktion, Cholesterinarm</b>			
Püriertes Essen			
Übrige Diäten			
Verschiedenes	80 678	221	12.1 %
<b>Total Mittag- und Nachtessen</b>	<b>497 571</b>	<b>1 363</b>	<b>74.6 %</b>
<b>Frühstück</b>	<b>169 174</b>	<b>463</b>	<b>25.4 %</b>
<b>Total Patientenzahlzeiten</b>	<b>666 745</b>	<b>1 827</b>	<b>100 %</b>

<sup>1)</sup> Diese Zahlen beinhalten die Produktion von Mahlzeiten für die Patientinnen und Patienten des Stadtsitals Triemli, Bewohnerinnen und Bewohner des Triemliparks (Pflegewohngruppen/Tageszentrum der Pflegezentren Stadt Zürich) und des TaT (Temporäres Altersheim Triemli, Altersheime der Stadt Zürich) sowie die Mahlzeiten für die Kinderkrippe Triemli

### Gäste und Umsatz Restaurants

Restaurant	Gäste	Umsatz Fr.
Personalrestaurant und Anlässe	161 369	1 407 583
Cafeteria	664 913	3 213 312
Personalrestaurant/Cafeteria Frauenklinik	74 227	453 586
<b>Total Mitarbeiter und Besucher</b>	<b>900 509</b>	<b>5 074 481</b>

## Technik und Sicherheit

Leitung: Peter Jäger

### Leistungen des Bereichs Technik + Sicherheit 2010

Abteilungen	Unterhalt		Reparaturen				Neuanfertigungen		Total	
	Anzahl Aufträge	Stunden	Aufträge während Normalarbeitszeit	Stunden	Aufträge ausserhalb Normalarbeitszeit	Stunden	Anzahl Aufträge	Stunden	Anzahl Aufträge	Stunden
HLK	240	3706	168	564	22	291	9	12	439	4573
Sanitär	246	1140	1260	1753	23	324	77	284	1606	3501
Schlosser	30	24	488	992	7	125	55	263	580	1404
Elektro	290	2673	3380	3881	30	684	66	222	3766	7460
Mechanik	20	83	552	1332	38	98	38	207	648	1720
Maler	216	2353	196	642	-	0	57	340	469	3335
Schreiner	141	453	741	1348	2	2	350	1457	1234	3260
Transport	1339	1156	-	-	-	0	-	0	1339	1156
<b>Total</b>	<b>2522</b>	<b>11588</b>	<b>6785</b>	<b>10512</b>	<b>122</b>	<b>1524</b>	<b>652</b>	<b>2785</b>	<b>10081</b>	<b>26409</b>

### Energie- und Wasserverbrauch 2010

	Spital <sup>1)</sup>	Nebenbetriebe <sup>2)</sup>	Total
Elektrischer Strom für Licht, Kraft, Wärme	11 549 400 kWh	979 168 kWh	12 528 568 kWh
Heizöl extraleicht	176 245 kWh	59 755 kWh	236 000 kWh
Erdgas	19 505 414 kWh	2 206 961 kWh	21 712 375 kWh
Wasser	146 037 m <sup>3</sup>	10 309 m <sup>3</sup>	156 346 m <sup>3</sup>

<sup>1)</sup> Spitalgebäude, Betriebsgebäude und Pavillon 1 ohne Zentrum Inselhof, Personalhäuser, Sanitätswache

<sup>2)</sup> Personalhäuser A, B, C + D

### Bau- und Haustechnische Projekte im Betriebsjahr 2010

Gebäudeteile	Projekt
<b>Behandlungstrakt</b>	IT-Center, Erneuerung Klimatisierung/Elektroversorgung, Erneuerung Telefonautomat, Brandschutzmassnahmen, Radio-Onkologie: Umzug/ Umbau der Werkstatt, Radiologie: Evaluierung 3T MRI mit Vorprojekt, Optimierungen Logistikaflüsse Mammographie
<b>Bettenhaus</b>	Umbauten für APZ, Büro-Renovationen, Umsetzung Feuerpolizeiliche Auflagen, Umbauten Pflegeabteilungen Geschoss G
<b>Wirtschaftstrakt</b>	Küche: Ersatz Geschirrwash-Bandautomat, Revision Casserol- und Besteckwasch-Bandautomat
<b>Betriebsgebäude/ Areal</b>	Sanierung Brandmeldeanlagen/Ersatz Brandmelder
<b>Frauenklinik</b>	Umsetzung Feuerpolizeiliche Auflagen, Sanierung Geschoss E
<b>Personalhäuser</b>	Haus B: Erneuerung Netzwerk-Gebäudeerschliessung, Malen der Räume Pflegeheim Triemlipark, Haus C: Sanierung C/D/F, Erneuerung Netzwerk-Gebäudeerschliessung, Haus D: Erneuerung Netzwerk-Gebäudeerschliessung, Sanfte Renovation



Stadtpital Triemli Zürich  
Birmensdorferstrasse 497  
8063 Zürich  
Telefon 044 466 11 11  
[www.triemli.ch](http://www.triemli.ch)

Eine Dienstleistung des Gesundheits- und Umweltdepartements der Stadt Zürich